



Immer gut
unterWEGs

Foto: Lioba Kapper



Wandern
mit Qualität

Seite | 4

Logo: Deutsche
Wanderjugend



RAUSZeit

nachhaltige Bildung für Kinder

Aktionen der Abteilung
Borlinghausen Seite | 13

Foto: Rita Bludau



Unfallgefahren
im Wald

Seite | 26





HOTEL
Am Rosenberg
CAFÉ · RESTAURANT







Unser Service für Ihren Wanderurlaub:

- Stilvoll eingerichtete Zimmer und Suiten, größtenteils mit Balkon und /oder herrlichem Weitblick
- Nichtraucherzimmer
- Frühstücksbüffet, Halbpension und Vollpension
- Lunchpakete
- Restaurant mit herrlichem Weitblick und zum Teil überdachbarer und beheizbarer Gartenterrasse
- Unmittelbare Nähe zum Sachsenring, dem Kurpark und weiteren Wanderwegen
- Routenvorschläge
- Transfer von und zu den Wanderpunkten
- Individuelle Pauschalangebote nach Ihren Wünschen




Familie Eyers
Hinter dem Rosenberg 22
33014 Bad Driburg · Tel. 0 52 53 / 97 97-0
www.hotel-am-rosenberg.de
info@hotel-am-rosenberg.de



CITY APOTHEKE

Philippe Potente

Mo-Fr 08:00-18:30 Uhr · Sa 08:00-14:00 Uhr
City-Apotheke Philippe Potente e.K.
Lange Straße 106 · 33014 Bad Driburg
T +49 (0)5253 1281 · F +49 (0)5253 6483
info@cityapo.de · www.cityapo.de
f CityApothekeBadDriburg · s +CityApothekeBadDriburg

Ihr leistungsfähiger Partner für schöneres Wohnen



brinkmüller

GmbH

Bau- u. Möbeltischlerei

Kunststoff-Fenster

Innenausbau

Einbruchschutz

Bernhard-Brinkmüller-Straße 3
33014 Bad Driburg
Werkstatt | Anlieferung
Gewerbegebiet Süd, Kochs Kämpfe 12a
Telefon 05253/2602
brinkmoeller.gmbh@gmx.de
www.brinkmoeller-bestattungen.de

Unsere Bitte ...

Liebe Leserinnen und Leser,
wir bitten Sie, die Unternehmen, die mit ihrer Werbung zur Finanzierung des Eggebirgsboten beitragen, bei Ihrem Einkauf zu berücksichtigen.

IMPRESSUM



Herausgeber:
Eggegebirgsverein e.V.
33014 Bad Driburg

Redaktionsteam:
Johanna Steuter
Rudi Steuter
Udo Stroop

Titelbild:
Patrick Gawandtka

Layout und Produktion:
Druckerei Egeling, Bad Driburg

Konten:
Sparkasse Höxter, Bad Driburg
IBAN DE79 4725 1550 0001 0089 29
Vereinigte Volksbanken eG
IBAN DE46 4726 4367 7604 8449 00
VerbundVolksbank OWL eG
IBAN DE73 4726 0121 9064 8109 00

Geschäftsstelle des Eggegebirgsvereins e.V.:
Pyrmonter Straße 16
33014 Bad Driburg
Tel.: 0 52 53 / 93 11 76
Fax: 0 52 53 / 93 41 367
info@eggegebirgsverein.de

Öffnungszeiten:
Mittwochs 11.00 bis 13.00 Uhr
Freitags 14.00 bis 16.00 Uhr

Immer gut unterWEGs

- 04 | Hövelhof glänzt mit Qualität beim Wandern
- 06 | Der Paderborner Höhenweg – ein Gedicht
- 07 | Übersicht über die Qualitätswege im Egge-Wandergebiet
- 08 | Zertifizierung von „Qualitätswegen“
- 08 | Der Weg zum „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“
- 10 | Lehrgang für Wanderführer

Naturschutz

- 11 | Im Naturschutzgebiet Egge-Nord/Durbeke
- 12 | Schutz wertvoller Offenlandbiotope in der Egge

Aktivitäten, Wanderungen und Fahrten

- 13 | RausZeiten in Borlinghausen
- 14 | Wanderstempeln meets Geocaching
- 15 | Wanderverein Borgentreich unterwegs in der Lüneburger Heide
- 17 | Durch die Region Boppard am Mittelrhein
- 20 | Abschlusswanderung mit Hindernissen

EGV – Mitgliederversammlungen

- 21 | ... Bad Lippspringe
- 22 | ... Bonenburg
- 22 | ... Hauptverein

Deutscher Wanderverband

- 26 | „Auf eigene Gefahr“ – auch auf beworbenen Wanderwegen
- 27 | Standpunkt Wald

Stilles Gedenken

- 29 | Ehrenmalfeier am Hirschstein

Aus dem Archiv

- 30 | Liebe vergeht – Hektar besteht

Trauer im EGV

- 31 | Nachruf Werner Kruck

Annahmeschluss für unsere nächste Ausgabe

Annahmeschluss für Artikel und Anzeigen der Herbstausgabe '24 des Eggegebirgsboten ist der **1. September 2024**.

Aus drucktechnischen Gründen behält sich das Redaktionsteam vor, Beiträge auszuwählen, sie zu verändern, zu kürzen und den Erfordernissen der jeweiligen Ausgabe anzupassen.

Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde!

Mit Ihrer Anzeige unterstützen Sie die ehrenamtliche Arbeit der Wanderfreunde des Eggegebirgsvereins. Die Pflege und Wartung der Wanderwege und der Wegzeichen erfordert nicht nur viel Zeit, die Wege müssen in jedem Frühjahr gewartet und fehlende Wegzeichen ergänzt oder neue Wege angelegt werden. Das dafür notwendige Werkzeug und das Material wird aus den Mitgliedsbeiträgen und aus den Werbeanzeigen der Werbepartner mitfinanziert. Werden auch Sie Werbepartner und werden Sie Mitglied im Eggegebirgsverein, damit die Wanderwege unserer Wanderregion weiterhin gepflegt werden können.



www.eggegebirgsverein.de

Der Eggegebirgsverein bietet Ihnen zum Kauf an:

Wanderkarten • Wandernadeln • Wanderpässe • Urkunden

Bestellung im Internet unter www.eggegebirgsverein.de

Hövelhof glänzt mit Qualität beim Wandern

Zertifizierte Wanderwege und Qualitäts-Gastgeber in der Sennegemeinde an den Quellen der Ems



Als Radfahrkommune ist Hövelhof schon lange bekannt. In den letzten Jahren hat sich die Sennegemeinde auch für das Wandern zwischen Senne und Ems mächtig ins Zeug gelegt. Jüngst wurde der „Historische Wanderweg“ mit dem Zertifikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ vom Deutschen Wanderverband (DWV) mit Sitz in Kassel in der Kategorie „Stadtwanderung“ erneut nach der Erstzertifizierung 2020 ausgezeichnet. Das Prädikat ist wieder drei Jahre gültig.

Für Thomas Westhof, Leiter der Stabsstelle Marketing und damit verantwortlich für den Tourismus in der Sennegemeinde, ist der sechs Kilometer lange Historische Wanderweg die perfekte Möglichkeit, auf kurzer Entfernung umfassend in die Geschichte der Gemeinde einzutauchen. Am Weg liegen der Bahnhof mit der historischen Geha Lok, die Bifurkation von Kroll- und Schwarzwasserbach, der Gemeinewald, der alte Hövelhof als Keimzelle der Sennegemeinde, das Jagdschloss und die Pfarrkirche – kurz um alle Gebäude, die die Entwicklung des Ortes entscheidend geprägt haben.

Krollbach-Bifurkation

(Bifurkation = Gabelung eines fließenden Gewässers in der Weise, dass sein Wasser in die Flusssysteme zweier unterschiedlicher Ströme abfließt.)

Der Krollbach in Hövelhof teilt sich in den Krollbach und den Schwarzwasserbach. Der Krollbach fließt über den Haustenbach, die Lippe und den



▲ Krollbach-Bifurkation
(Foto: Teutoburger Wald-Tourismus, Patrick Gawandtko)



▲ Schlossgarten
(Foto: Teutoburger Wald-Tourismus, Patrick Gawandtko)

Rhein in die Nordsee. Der Schwarzwasserbach ergießt sich über die Ems ebenfalls in die Nordsee (Wikipedia).

„Der Historische Wanderweg ist eine Route für die gesamte Familie. Als Stadtwanderweg führt die gesamte Strecke ausschließlich über befestigte oder großteils asphaltierte Wege. Mit dem Bahnhof als Start- und Zielpunkt ist die Route perfekt an den Öffentlichen Nahverkehr angebunden“, erläutert Meike Lippegaus von der Hövelhofer Tourist-Info.

Die Erstzertifizierung im Jahr 2020 erfolgte im Rahmen des Projektes „Zukunftsfähig Wandern“ vom Fachbereich Teutoburger Wald Tourismus der OstWestfalenLippe GmbH mit Sitz

in Bielefeld. Das Projekt war Teil des von der EU geförderten EFRE-Programms „Erlebnis NRW“.



Gemeinsam mit den beiden anderen Hövelhofer Themenwegen, dem Emsquellen-Wanderweg und dem Sennebahn-Wanderweg, wurde die zertifizierte Historische Route im Rahmen des Projektes mit einer neuen Zielwegweisung ausgestattet. 24 eigens aufgestellte Leitpfosten mit insgesamt 74 Schildern weisen die Wanderer nun von Sehenswürdigkeit zu

Sehenswürdigkeit. Neben den Ziel- und Km-Angaben ist auf den Schildern das jeweilige Wanderwegelogo angegeben. Wanderer können so erkennen, wie weit es auf dem ausgewiesenen Weg zur nächsten Zielangabe ist. Somit wird nicht der direkte und kürzeste Weg auf den Schildern ausgewiesen, sondern der attraktivere Weg über die Wanderwege. Unterwegs sorgen weitere, ebenfalls durch das Projekt angeschaffte und nach strengen Vorgaben angebrachte Markierungszeichen in Form von Aufklebern dafür, dass die Besucher nicht vom rechten Pfad abkommen.

Durchgeführt wurden die Markierungsarbeiten in den letzten Monaten von Richard Schmidt (1. Wanderwart) und Heinrich Schulmeister (2. Wanderwart und 1. Wegewart) von der Hövelhofer Wanderabteilung im Verkehrsverein Hövelhof e.V., die hierüber auch Mitglied im Eggegebirgsverein sind. Unabhängig vom Förderprojekt wurden auch die weiteren Wanderwege im Gemeindegebiet (A-Wege) nach dem gleichen Schema neu ausgeschildert.



2021 wurde eine weitere Schuppe draufgelegt: Nach dem „Historischen Wanderweg“ wurde dann mit dem „Heideland Rundwanderweg“ der zweite Rundwanderweg in der Senne Gemeinde vom Deutschen Wanderverband in der Kategorie „Traumtour“ zertifiziert. Die Nachzertifizierung steht nun in diesem Jahr wieder an.

Der weitgehend naturbelassene 6,6 Kilometer lange Weg beginnt und endet auf dem Parkplatz am Krollbach („Sandfangteich“) an der Moosheider Straße. Die Route auf weitgehend naturbelassenen Wegen führt durch einen Kernbereich der Senner Hei-

delandschaft mit offenen Flächen sowie Kiefern- und Birkenwäldchen. Gerade im Spätsommer, wenn die Besenheide blüht, ist die Tour ein optischer Hochgenuss. Der Rundweg steuert auch das Ems-Infozentrum, die Weiden der Senner Pferde und die Emsquellen an.

Ausgeschildert ist der „Heideland Rundwanderweg“ mit einem Signet, das ein Heidesträußchen zeigt. Auch in diesem Fall half die Wanderabteilung ehrenamtlich bei der Ausschilderung mit. Die Heideland-Route war Teil des Projektes „Senne für alle Sinne“ der Biologischen Station Kreis Paderborn und der Senne-Anrainerkommunen, das insgesamt zehn Erlebnisrouten in der Senne umfasst. Die Hövelhofer Route, die auch durch das Projekt finanziert wurde, ist allerdings die Einzige, die zertifiziert wurde.

Mit dem Zertifikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ dürfen sich im Paderborner Land erst insgesamt fünf Wege schmücken, weiß Anja Veith von der Touristikzentrale Paderborner Land, Kreis Paderborn.

„Damit ist Hövelhof neben Paderborn derzeit die einzige Kommune im Kreis, die zwei dieser Qualitätswanderwege hat“, so Anja Veith.

„Die Urlaubsregion Teutoburger Wald ist eine der profiliertesten Wanderregionen in NRW. Die große Nachfrage nach Aktivurlaub und der anhaltende Trend zum Wandern auch in Heimatnähe steigt weiterhin an“, unterstreicht Markus Backes, Leiter des Fachbereichs Teutoburger Wald Tourismus in der OWL GmbH. Diesen Trend und die Bedeutung für Gäste haben auch Hövelhofs Gastgeber erkannt. Zusätzlich zu den Qualitätsrouten sind sechs Hövelhofer Gastgeber- und Gastronomiebetriebe vom DWV mit dem Siegel „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ ausgezeichnet. Zu den Kernkriterien gehören unter anderem die Möglichkeit, Ausrüstung und Kleidung zu trocknen und Wanderschuhe zu reinigen. Auch spezielle Routenvorschläge sowie ein Hol- und Bringservice von und zu den Zielen der Wanderrouten werden neben einer Vielzahl von Kriterien bewertet. Bei umfassenden Bestandsaufnah-

▲ Übergabe der Zertifikate beim Jahreswechsel 2023/2024: (v.l.) Verkehrsvereinsgeschäftsführerin Angelika Schäfer, Tourismus-Leiter Thomas Westhof, Markus Backes, Leiter des Fachbereichs Teutoburger Wald Tourismus OWL GmbH, Anja Veith, Touristikzentrale Paderborner Land, und Frank Bröckling als Vertreter der Hövelhofer Hotelbetriebe. Es fehlt auf dem Foto: Meike Lippegaus. (Foto: Verkehrsverein Hövelhof e.V.)



men und Besichtigungen wurden die Betriebe unter die Lupe genommen. Insgesamt sind nun folgende Betriebe zertifiziert: das Hotel Victoria, das Gasthaus Spieker, das Hotel Piärdestall, das Hotel Garni Zum Grünen Baum, das Landgasthaus Göke sowie die Gaststätte Hahnenkrug in

Hövelriege. Markus Backes gratulierte den Hövelhofer Touristikern zu dem herausragenden Ergebnis und betonte, dass Hövelhof die Kommune mit den meisten Qualitäts-Wanderbetrieben im Kreis Paderborn ist.

Informationen zum „Historischen Wanderweg“, zum „Heideland Rundwanderweg“ und den Qualitätsbetrieben gibt es in der Tourist-Information Hövelhof, Schlossstraße 11, Tel. 05257/5009-860 oder unter www.hoevelhof.de.

• Text: Verkehrsverein Hövelhof e.V.

Der Paderborner Höhenweg – ein Gedicht

1 Weshalb zum Wandern die Ferne schweifen, gibt's doch auch bei uns sehr schöne Schleifen. Wie der Paderborner Höhenweg, bei uns ganz nah, rund ums Beketal im Grünen, so wunderbar.



▲ Wegemarkierung

So ziehen wir uns die Wanderstiefel an, und begeben uns auf die Strecke dann. Am Hindahl's Kreuz vorbei und weiter die Schritte, geht's auf den Reyher zur EGV-Hütte.

2 Von dort durch den Wald führt der Weg dann munter, fast immer bergab bis ins Dunetal runter. Durch die Bäume kann man ihn schon sehn. Den kleinen Viadukt, glänzt in der Sonne so schön.



▲ Der kleine Viadukt

3 Die Hälfte ist nun fast geschafft, nach 'nem Picknick im Tal und mit frischer Kraft, geht's ein großes Stück dann fast nur bergauf, bis zum Gipfelkreuz im Walde hinauf.

Hier sieht man oft Wanderer in der Sonne sitzen, oder einige auch den Griffel spitzen. Sie schreiben oder malen in das Gipfelbuch, verkünden Nachkommenden von ihrem Besuch.



▲ Gipfelkreuz

4 An Windrädern vorbei, der Weg nun weiter geht, bis zu einer Buche, die auf zwei Beinen steht. Dann durch den Wald, einst ein Friedhof der Pest, ein paar Steine und ein Kreuz zeugen von seinem Rest.



▲ Buche auf zwei Beinen

5 Aussichtspunkte laden ein zum weiten Blick, bis Neuenbeken ist's nur noch ein kurzes Stück. Zum Mausoleum der Uhdn führen uns nun die Schritte, weiter bis zu der gleichnamigen Uhdnhütte.



▲ Uhdnhütte

Nach gut 21 Kilometern im Ort wieder angekommen, heißen uns die Missionsschwestern „Herzlich willkommen“. Zum Genießen und Entspannen im Kloster-Café, bei Kuchen und Waffeln mit Kaffee oder Tee.

So wandern viele Menschen im Jahr diese Strecke, allein, mit Freunden, mit Hund oder Stöcke. Und wer auf dem Weg die acht Schilder notiert hat, bekommt Nadel und Urkunde von der Touristik der Stadt.

Amerkungen: Als Wanderer und Vorsitzender der EGV-Abteilung Neuenbeken bin ich mehrfach im Jahr auf unserem schönen und zertifizierten Paderborner Höhenweg rund um Neuenbeken unterwegs. Dabei kam mir die Inspiration zu diesem Gedicht, welches ich erstmals bei unserer Jahreshauptversammlung in Neuenbeken vorgetragen habe.

Weitere Informationen rund um den Paderborner Höhenweg und Neuenbeken unter:

- www.paderborner-hoehenweg.de
- www.eggegebirgsverein.de/neuenbeken
- www.missionshausneuenbeken.de
- www.neuenbeken.de

- Text: Holger Röhren, EGV-Abt. Neuenbeken
- Fotos: EGV Neuenbeken

Übersicht über die Qualitätswege im Egge-Wandergebiet

| Jahr der Zertifizierung | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 | 2025 | 2026 | 2027 | 2028 |
|--|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Dem Wasserdrachen auf der Spur (Höxter) | | | | | | | | | | | | | | | | 1 | | | 2 | | | 3 | | | |
| Eggeweg (Externsteine – Marsberg) | 1 | | | 2 | | | 3 | | | 4 | | | 5 | | | 6 | | | 7 | | | 8 | | | |
| Heideland Wanderweg (Hövelhof) | | | | | | | | | | | | | | | | | | 1 | | | 2 | | | | |
| Historischer Rundwanderweg (Hövelhof) | | | | | | | | | | | | | | | | 1 | | | 2 | | | | 3 | | |
| KlimaErlebnis Route Velmerstot | | | | | | | | | | | | | | 1 | | | | 2 | | | 3 | | | | |
| Kunstpfad (Nieheim) | | | | | | | | | | | | | | | | 1 | | | 2 | | | 3 | | | |
| Niesetalweg (Abtei Marienmünster) | | | | | | | | | | | | | | | | 1 | | 2 | | | 3 | | | | |
| Paderborner Höhenweg | | | | | | | | | | 1 | | | | 2 | | | 3 | | | 4 | | | | 5 | |
| PaderWanderung | | | | | | | | | | | | | | 1 | | | 2 | | | 3 | | | | 4 | |
| Viadukt-Wanderweg (Altenbeken) | | | | 1 | | | | 2 | | | 3 | | | | 4 | | | 5 | | | 6 | | | | |
| Velmerstot Route | | | | | | | | | | | | | | 1 | | | | | 2 | | | | 3 | | |
| Wo der Bock zum Gärtner wird (Dalhausen) | | | | | | | | | | | | | | | | 1 | | | 2 | | | | 3 | | |

- Zertifizierung mit Angabe der Zahl der Wiederholungen
- gültiges Zertifikat
- anstehende Rezertifizierung mit Angabe der Zahl der Wiederholungen

• Tabelle erstellt von Thomas Strathmann

Zertifizierung von „Qualitätswegen“

Zertifizierte Wanderwege müssen einige Kriterien erfüllen und garantieren viel Wanderspaß.

Bundesweit sind derzeit 327 „Qualitätswege Wanderbares Deutschland“ mit einer Gesamtlänge von rund 16.400 Kilometern zu erwandern. Die zertifizierten Wege garantieren abwechslungsreiche Landschaften, verlässliche Markierungen und naturbelassenen Untergrund.

Tages- und Mehrtagestouren

Neben den längeren, meist mehrere Tagesetappen umfassenden Wanderwegen ab 20 Kilometer Länge zertifiziert der DWV auch kurze, thematische „Qualitätswege Wanderbares Deutschland“ zwischen zwei und 25 Kilometer Länge.

Die DWV-Prüfkriterien für die kurzen Wege gehen über die für die längeren Qualitätswege noch hinaus, denn die Wege müssen bestimmte Themen vertiefen. Neben

besonders familienfreundlichen Wegen zertifiziert der DWV kulinarisch wertvolle Strecken.

Neue Wege & „alte Hasen“

Jedes Jahr werden neue Wege zertifiziert. „Nachzertifizierungen werden nötig, wenn der betreffende Wanderweg drei Jahre nach der vorherigen Zertifizierung weiter mit dem Qualitätszeichen für sich werben soll“, so Liane Jordan, beim DWV zuständig für die Qualitätsinitiative „Wanderbares Deutschland“.

Übrigens:

Als neue „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ wurde die Solling-Vogler-Region im Weserbergland zertifiziert. Damit ist sie die erste Qualitätsregion in Niedersachsen.

- *Bearbeiteter Textauszug aus: Wanderbares Deutschland – Eine Marke des Deutschen Wanderverbandes, Newsletter Stand 18. Januar 2022*

Der Weg zum „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“

Die Antragstellung

Um den Prozess zum Erlangen des Gütesiegels „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ zu erhalten, bedarf es einer umfangreichen Vorbereitung, einer Bestandsaufnahme des Wanderweges in der Natur, der Auswertung der aufgenommenen Daten und anschließend der Überprüfung der Daten durch den Deutschen Wanderverband (kurz DWV).

- Eine interessierte Region, Kommune, Tourismusorganisation usw., welche das Prädikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ für einen Wanderweg erlangen möchte, nimmt mit dem Deutschen Wanderverband Kontakt auf.
- Als erster Schritt muss sichergestellt sein, dass ausgebildete „Bestandserfasser“ vorhanden sind, die die Daten in der Natur aufnehmen (Bestandsanalyse). Diese wurden zuvor vom DWV in einer zweitägigen Schulung zum Bestandserfasser ausgebildet.

Die Bestandsaufnahme

- Der gesamte zu erfassende Weg wird in 4-km-Abschnitte unterteilt.
- Diese 4 km-Abschnitte werden in Kartenkopien eingezeichnet. In den Kopien werden die einzelnen aufgenommenen Daten des Weges eingetragen.
- Eine Grundvoraussetzung ist die Sicherstellung einer nutzerfreundlichen Wegemarkierung nach den Markierungsrichtlinien vom DWV. Die Markierung muss für den gesamten Weg lückenlos, fehlerfrei und eindeutig sein, und das über den gesamten Zeitraum von 3 Jahren.
- Der Weg wird in einen „Erhebungsbogen“ vom DWV nach 23 Kriterien in der Natur aufgenommen und bewertet. Es gibt dabei Kernkriterien, welche in jedem 4-km-Abschnitt erfüllt sein müssen, und es gibt Wahlkriterien, aus denen sich mind. 11 Punkte ergeben müssen. Dabei handelt es sich zum Teil um längenbezogene Kriterien in Metern, aber auch nach Punkten der Anzahl an vorhandenen zu bewertenden Kriterien.
- Ein sehr wichtiges Kriterium ist das Wegeformat, wobei der Weg max. 18 % bis 20 % an Verbunddecke (Asphalt, Pflaster usw.) nicht übertreffen darf. Idealerweise ist er ein naturnaher Weg und als Pfad geführt. Ausgenom-

men sind u.a. Wege der Kategorie „Stadtwanderung“. Dazu gehören auch Wege, die z.B. mit Kinderwagen oder Rollstühlen befahrbar sein sollen. Dabei handelt es sich vor allem um „Kurze Qualitätswege“ mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Wesentliche Aspekte der Beurteilung

- **Wanderleitsystem/Besucherlenkung** Positiv bewertet werden einwandfreie Wegmarkierungen - wie oben beschrieben - und z.B. Hinweisschilder, auf denen die nächsten Ziele mit km-Angabe vorhanden sind.
- **Natur/Landschaft**
Der Wechsel von Wald in offenes Land, Gewässer (Fluss/See), besondere Naturlandschaften oder auch Naturdenkmale erhalten Pluspunkte. Es werden u.a. eindrucksvolle Aussichten in die Bewertung mit aufgenommen, Panoramaaussichten erhalten die doppelte Punktezahl.
- **Kultur**
Besondere Ortszentren (Altstadt), lokale Sehenswürdigkeiten (Burg, Schloss), überregionale Sehenswürdigkeiten (Hermannsdenkmal) sind förderlich für eine gute Beurteilung.
- **Zivilisation**
Eine positive Bewertung gibt es, wenn Gaststätten in ausreichender Anzahl mit gästefreundlichen Öffnungszeiten vorhanden sind. Gleiches gilt auch für Haltestellen im ÖPNV sowie für das Angebot an PKW-Parkplätzen. Rastmöglichkeiten wie Bank, Platz oder Hütte schlagen ebenfalls positiv zu Buche.
Ein intensiv genutztes Umfeld kann ein Negativ-Kriterium darstellen. Als Beispiel sei hier ein langer Wegeverlauf (in Metern) unter einer Hochspannungsleitung genannt.

Prüfverfahren und Abschlussbewertung

- Die gesammelten Daten, welche im Erhebungsbogen erfasst und in der Kartenkopie eingetragen sind, werden anschließend zu Hause am PC in vorgegebene Exceltabellen übernommen. Nach voreingestellten Bewertungskriterien zeigt es sich dann, ob der Wegeabschnitt die Vorgaben erfüllt.
- Der gleiche Vorgang der digitalen Datenerfassung wird bei allen aufgenommenen 4 km-Abschnitten in den Exceltabellen vorgenommen. Danach zeigt es sich, ob der gesamte Weg die strengen Vorgaben vom DWV zu einem „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ erfüllt.
- Sind die Voraussetzungen gegeben, werden nun alle gesammelten Daten aus den Erhebungsbögen, den Kartenkopien und den Exceltabellen zum DWV nach Kassel zur Begutachtung verschickt.
- Sollten die geschulten Mitarbeiter des DWV der Meinung sein, dass der eingereichte Weg die Bedingungen für einen Qualitätsweg erfüllt, wird der gesamte Weg nochmals von ihnen abgegangen. Die vorab eingereichten Daten werden mit ihren Bewertungen abgeglichen und geprüft.
- Erfahrungsgemäß kann dabei die eine oder andere un-



▲ Willi Glunz bei der Bestandsaufnahme

terschiedliche Sichtweise und Einschätzung herauskommen.

- Zu dieser Begehung durch die DWV-Mitarbeiter wird eine Wegedokumentation erstellt. Evtl. aufgeführte Mängel werden beschrieben bzw. in Fotos festgehalten. Der Antragsteller für das Qualitätssiegel hat dann eine zeitliche Vorgabe, um dem DWV die Behebung der aufgeführten Mängel ebenfalls schriftlich und durch Fotos nachzuweisen.
- Ist dies alles so erfolgt, wird vom DWV das Gütesiegel „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ für drei Jahre verliehen.

Allgemeines

- Der Eggeweg war im Jahr 2004 der erste Wanderweg Deutschlands, dem dieses Qualitätssiegel verliehen wurde. Seitdem ist er der einzige Weg, der die Kriterien in all den Jahren immer wieder erfüllte und damit sich als einziger ununterbrochen „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ nennen darf.
- Zu Beginn der Einführung der Bezeichnung „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“, mussten die Wan-

derwege eine Mindestlänge von 20 km aufweisen. Das waren sogenannte „Lange Qualitätswege Wanderbares Deutschland“.

- Etwa ab den 2010er Jahren gibt es auch „Kurze Qualitätswege Wanderbares Deutschland“, die unterschiedliche Voraussetzungen zur Zertifizierung vorweisen müssen, je nach ihrer Zuordnung.
- Die 8 „Kurzen Qualitätswege“ sind folgendermaßen benannt: traumtour, kulturelles Erlebnis, naturvergnügen, familienspaß, regionaler genuss, komfortwandern, winterglück, stadtwanderung.

lienspaß, regionaler genuss, komfortwandern, winterglück, stadtwanderung.

- Zur Beantragung als Qualitätsweg wurde von mir der „Viadukt Wanderweg“ 2008 als Bestandserfasser erstmals aufgenommen, was dann auch zur Auszeichnung führte. Weitere Wege waren u.a. der „Eggeweg“, der „Paderborner Höhenweg“ und als kurzer Qualitätsweg die „Paderwanderung“.

• Text und Foto: Willi Glunz

Wanderführerlehrgang

2. – 3. März 2024 und 16. – 17. März 2024

Auf Initiative unseres Wanderwartes Willi Glunz fand an zwei Wochenenden der Lehrgang für Wanderführer statt. 19 Teilnehmer*innen hatten sich eingefunden, um den Ausführungen unseres Referenten Erich Bill zu folgen. Sein lockerer Unterricht kam bei jedem/jeder Teilnehmer*in gut an.

Am ersten Tag erfolgte eine Wanderung. Erich erklärte uns dabei die Handhabung der Karte, wie man an Hand der Karte reagieren kann, wenn ein Weg nicht mehr begehbar ist,

obwohl er eingezeichnet ist.

An den weiteren Tagen erfolgte der theoretische Unterricht mit einer Wanderung. Zum Abschluss wurden die Urkunden und die Wanderführerausweise ausgegeben.

Die Teilnehmer bedankten sich für die Bewirtung bei Christa und Ute mit einem Präsent.

• Text: Gottfried Stoll



▲ Präsentübergabe (Foto: Bernhard Judith)

▲ Abschluss der Tagung (Foto: Frank Willeke)



Im Naturschutzgebiet Egge-Nord / Durbeke

Der Einstieg in die heutige Rundwanderung befindet sich nördlich von Altenbeken beim Parkplatz im Fuchsgrund am Rande des Durbeketals. Wir sind mit einer kleinen privaten Wandergruppe am Sonntagmittag unterwegs.

Das Waldnaturschutzgebiet Egge-Nord / Durbeke erstreckt sich von der Durbeke bis zum Eggekamm mit einer besonderen Bedeutung für den Arten- und Biotopenschutz. Die Strecke zeigt dies beeindruckend anhand zahlreicher biologischer „Entdeckungen“ am Wegesrand, insbesondere in Form von Pilzen. So bildet speziell der Wald als „Feuchtraum“ ein einzigartiges Biotop als Grundlage für eine außergewöhnliche Artenvielfalt!

Trotz der hohen Feuchtigkeit innerhalb des Waldes ist das Flussbett der Durbeke im Sommer aufgrund des wasserdurchlässigen, verkarsteten Kalksteins in der Regel ausgetrock-

net. Die Verkarstung ist im Kalkgestein des Eggegebirges weit verbreitet. Das regelmäßig versickernde Wasser führt zu einer sehr großen Anzahl an unterschiedlichen Quellaustritten im Umland in Form von Kluft-, Spalten-, Schicht- oder Sickerquellen (z.B. Emsquelle).

Auf halbem Wege zwischen i - Fuchsgrund und i - Durbeke (i = Informationsstafel / Wegweiser) treffen wir auf den Ausgangspunkt eines Rundwanderweges, der in zwei Richtungen führt. Wir wandern mit einer kurzen Pause am i - Durbeke bergauf in Richtung Kempen. Dort befindet sich eine ausgewiesene „Naturwaldzelle“. Versteckt im Unterholz entdecken wir einen ortstypischen Kalksteinbruch. Ein ausgeprägter Vegetationsbereich mit Brenneseln zeugt hier mitten im spätsommerlichen Buchenwald von der milden Feuchtigkeit in der gemäßigten atlantischen Klimazone auf der sehr niederschlagsreichen Westseite des Eggekamms.

Auf einem Teilstück des Durbeke-Steigs geht es weiter bergauf, bis der romantisch geschwungene Weg entspannend hinab ins Tal der Durbeke führt, wo wir eine Brücke über das ausgetrocknete Bachbett erreichen. Der Kreis unseres Rundwanderweges schließt sich wieder. Es geht zurück zum Parkplatz am Fuchsgrund – und von dort aus noch ein Stück weiter auf dem Kohlweg mit Blick ins Durbeketal zur Madonna am Walde. Zuletzt belohnt ein weiter Ausblick den Aufstieg über den Melkpfad oder den Kohlweg zum i-Heuweg.

Weitere Wandertipps vom EGV-Naturschutzwart Karl-Heinz Kaiser

Alle Wanderungen wurden von ihm selbst durchgeführt und dokumentiert.

Veröffentlichung auf der EGV Homepage unter:
www.eggegebirgsverein.de/Aktuelles/Naturschutz/Naturschutz_und_Wandern_mehr...

Hier finden sich alle 7 Wanderungen inklusive Kartenmaterial/Links:

- 1 Naturschutzgebiet Moosheide - An den Emsquellen
- 2 Wege zum Lerchensporn beiderseits der Egge
- 3 KlimaErlebnisWeg: Hiddeser Bent/Donoper Teich
- 4 Naturschutzgebiet Mühlental mit Almequellen
- 5 Wandern am Köterberg
- 6 KlimaErlebnisWeg: Velmerstot
- 7 Im Naturschutzgebiet Egge-Nord/Durbeke

▲ Ausgetrocknetes Bachbett der Durbeke
(Fotos: Karl-Heinz Kaiser)



▲ Karl-Heinz Kaiser am Informationspunkt Durbeke



Schutz wertvoller Offenlandbiotop in der Egge vereinbart

Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen



Bereits 1000 Arbeitstage Ehrenamt für mehr Artenschutz

Am Donnerstag, dem 14. September, haben am Preußischen Velmerstot das Regionalforstamt Hochstift, der Bergwaldprojekt e.V. sowie der Kreis Lippe eine Kooperationsvereinbarung zum Schutz wertvoller Offenland-Biotop geschlossen. Ziel ist, im Bereich des preußischen Velmerstot seltene Tier- und Pflanzenarten zu schützen und zu fördern und die Teilnehmenden über den Einsatz hinaus für einen schonenden Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen zu sensibilisieren.

„Bereits seit zehn Jahren kommt das Bergwaldprojekt jährlich in die Egge, um hier im Revier auf 10 Hektar Fläche rund um den Velmerstot Artenschutz in die Tat umzusetzen“, freut sich Andreas Bathe, Leiter des Forstreviers Altenbeken. Als zuständiger Revierleiter betreut er das Projekt und er war es, der im Jahr 2013 die ersten Kontakte zum Bergwaldprojekt geknüpft hat.

Im Kern geht es darum, zu verhindern, dass die offenen Berglandschaften der Egge nach und nach zuwachsen. Ließe man der Natur freien Lauf, würde sich mit den Jahren ein Wald entwickeln.

„Klingt zwar komisch, aber auch als Forstleute wollen wir hier eine Waldentwicklung verhindern“, betont Roland Schockemöhle, Leiter des Regionalforstamtes Hochstift. Während der militärischen Nutzung der 60er bis 90er Jahre wurde das Gelände stark genutzt und teilweise bebaut. Nach dem Rückbau gab es zahlreiche Offenlandbereiche, in denen sich nach und nach seltene Arten wie das Knaubenkraut, eine heimische Orchidee, ansiedelten. „Diese wertvollen Biotop auf den Flächen des Landes NRW zu schützen, ist für uns eine spannende Aufgabe. Ein Mosaik aus Wald- und Offenlandflächen bietet mit den entstehenden Übergangsbereichen eine Fülle an Lebensräumen“, so Schockemöhle.

Und für deren Schutz hat das Forstamt starke Kooperationspartner an der Seite. Der Verein Bergwaldprojekt e.V. mit Sitz in Würzburg führt bundesweit Naturschutzmaßnahmen im Wald, Offenland und Moor durch. „Wir übernehmen nicht nur rund zwei Drittel der Projektkosten, sondern bringen auch das Know-How unserer Mitarbeitenden ein und organisieren den Arbeitseinsatz der freiwilligen Helferinnen und Helfer. Umso mehr freut es uns, wenn aus einzelnen Projekten langfristige Partnerschaften entste-



▲ Von oben sind die Strukturen um den Aussichtsturm am Preußischen Velmerstot gut zu erkennen. (alle Fotos: Befeld – Wald und Holz NRW)



▲ (v.l.) Jens Omilian (Kreis Lippe), Roland Schockemöhle (Forstamt Hochstift), Hendrik von Riewel (Bergwaldprojekt e.V.), Förster Andreas Bathe bei der Vertragsunterzeichnung im Jahr 2013

hen. Denn genau das ist es, was nachhaltiger Artenschutz braucht“, so Hendrik von Riewel, Leiter der Projektkoordination beim Bergwaldprojekt e.V. „Dem Wald geht es aktuell nicht gut, da wollen wir mit unseren Projekten etwas entgegensetzen. Indem sich die Freiwilligen aktiv für ihre Umgebung engagieren, entwickeln sie oftmals auch neue Beziehungen zur Natur.“



▲ *Begeisterung für den Naturschutz: die Freiwilligen des Bergwaldprojektes e.V. gemeinsam mit den Kooperationspartnern*

Die freudvollen Erfahrungen aus den Projektwochen bestärken die Teilnehmenden darin, auch ihren eigenen Alltag naturverträglicher und ressourcenschonender zu gestalten. Damit beteiligen sie sich an der dringend notwendigen sozial-ökologischen Transformation“, so von Riewel. Für einen Arbeitseinsatz von einer Woche rechnet das Bergwaldprojekt e.V. mit Gesamtkosten von 20.000 Euro. Das Regionalforstamt Hochstift und der Kreis Lippe übernehmen dabei gemeinsam ein Drittel der Kosten. Und das aus gutem Grund. „Die Pflege von Sonderbiotopen passt hundertprozentig in die Biodiv-Strategie des Kreises Lippe. Wir wissen, dass das Geld hier gut angelegt ist“,

ist Jens Omilian von der unteren Naturschutzbehörde des Kreises Lippe überzeugt. Die Verantwortlichen sind sich einig: Mit der nun unterzeichneten Vereinbarung soll das Projekt mindestens für die nächsten zehn Jahre abgesichert werden. Und so kann es auch in den nächsten Jahren wieder Arbeitseinsätze freiwilliger Helferinnen und Helfer aus dem gesamten Bundesgebiet geben.

Spannend ist, welche Berufsgruppen hier zusammen schaufeln, hacken und sägen: Chemielaborantinnen, Ökologinnen, Lehrer, Politikwissenschaftler und Rentner verbringen eine ganze Woche mit der Biotoppflege. „In der Regel helfen hier



▲ *Mit einer Wiedehopfhaxe geht es selbst den Wurzeln unerwünschter Pflanzen wie der nicht heimischen Schneebeere an den Kragen.*

20 Freiwillige in jeder Projektwoche. In zehn Jahren sind so bei fünf Arbeitstagen schon 1000 Arbeitstage freiwillige Mitarbeit für den Naturschutz zusammengekommen. Dafür bin ich sehr dankbar“, so das Fazit von Förster Bathe.

• *Presseinformation des Regionalforstamtes Hochstift*

Letzte RausZeit 2023 in Borlinghausen

Am 27. Dezember um 17 Uhr fand die letzte RausZeit für 2023 in Borlinghausen statt. 11 Kinder und 3 Erwachsene machten eine Nachtwanderung durch die Felder und Wälder von Borlinghausen.

An einer Feuerschale kam es zum gemütlichen Ausklang bei Laugenstangen und Kinderpunsch. Die Feuerwehr Borlinghausen hielt dabei einen kleinen Vortrag über die Aufgaben der Feuerwehr und erzähl-

te dabei auch von den kleinen Hochwassereinsätzen in unserer Umgebung in den letzten Wochen. Der EGV freut sich auf die nächste RausZeit 2024 in den Osterferien.

• *Text: Stephanie Frewer*

Nächste RausZeit in Borlinghausen



▲ Mit Kindern unterwegs (Foto: Maria Stratemeier)

Am 28. März 2024 fand in Borlinghausen mal wieder eine RausZeit statt. Mit vierzehn Kindern und vier Erwachsenen ging es in die Egge. Dort wurden zwischen der Borlinghauser Hütte und Bierbaums Nagel (am E1) über 30 Bäume gepflanzt. Dies hatte Johannes Widum organisiert.

Anschließend zurück im Dorf wurde in geringerer Beteiligung an der Bushaltestelle ein Insektenhotel eingerichtet. Hier war der Organisator Alex Rempel.

Das Wetter spielte an diesem Tag auch ganz gut mit- etwas Wind und kaum Regen. Ein Dank an alle beteiligten Kinder und die Organisatoren.

• Text: Stephanie Frewer



▲ Neuanpflanzung (Foto: Stephanie Frewer)



▲ Neues Insektenhotel (Foto: Maria Stratemeier)

Wanderstempeln meets Geocaching

EGV-Abteilung Marsberg lockt mit neuem Angebot kleine und große Schatzsucher ins Grüne

Im Rahmen der Wanderwoche Marsberg gab es in diesem Jahr ein ganz besonderes Angebot für Familien. Am Sonntag, dem 10.9., hieß es „Auf geht’s“ und „Wer findet die versteckten Boxen wohl als erstes und ergattert die ersten Stempel?“ Von da an konnten Kinder und Jugendliche zwei Wochen lang an verschiedenen Stationen im Stadtgebiet Wanderstempel suchen und auf ihrem Stempelpass die unterschiedlichen Stempel sammeln.

Die Wanderstempel befanden sich in Plastikboxen zusammen mit einem Logbuch, in das sich alle Finder eintragen konnten.



▲ Stempelbox und Logbuch
(Fotos: Jana Prange-Henke)

Die Verstecke waren bei der Bürgerwiese, dem Buttenturm, dem Bilsteinturm, dem Rittersprung und der Paulinenquelle zu suchen. Auch in Leitmar, Meerhof, Helminghausen und Giershagen gab es die Möglichkeit, einen Stempel für den Wanderpass zu finden.

Das Angebot vereinte klassisches Wanderstempeln mit Geocaching, jedoch ohne die Angabe von GPS-Koordinaten. Die Verstecke der Stempel wurden sehr genau beschrieben, sodass jeder die Chance hatte, sie auch ohne ein GPS-Gerät zu finden. Die Familien konnten so auf neun spannenden Wanderrouten zwischen 0,5 und 5 km bei freier Zeiteinteilung eigenständig auf die Suche gehen. Ab drei Stempeln konnte Bronze, ab sechs Stempeln Silber erreicht werden und hatten die Kinder alle neun Stempel erwandert, so gab es Gold. Alle Kinder mit mindestens drei Stempeln durften sich im Anschluss als Belohnung bei dem ortsansässigen Schuhhaus Wegener eine Urkunde und eine kleine Überraschung abholen.

Nachdem die Organisatoren Jana Prange-Henke und Sebastian Henke vom EGV Marsberg die Boxen wieder eingesammelt hatten, war die Überraschung groß. Die Anzahl der Eintragungen in den Logbüchern der Boxen übertraf alle Erwartungen. Im Durchschnitt wurden die Boxen von ca. 40 Teams gefunden. Beim Schuhhaus Wegener haben sich etwa 110 fleißige kleine und große Wanderer eine Belohnung abgeholt. So freuten sich die beiden Wanderführer auch über das positive Feedback von vielen Familien zu dem neuen Angebot. Nicht nur Eltern mit ihren Kindern, auch Großeltern nutzten die zwei Wochen, um mit ihren Enkelkindern in der Natur auf Schatzsuche zu gehen. Die meisten Kinder waren sehr motiviert, so viele Stempel wie möglich zu sammeln, und die Freude über eine gefundene Box war jedes Mal groß.



▲ Gut versteckt



▲ Zwei Schatzsucher entdecken eine Stempelbox am Meilerplatz in Giershagen

Es wird bereits jetzt an neuen Ideen für das Wanderstempeln in 2024 gearbeitet, um jungen Familien wieder ein kleines Highlight in der nächsten Wanderwoche zu bieten.

• Text: Jana Prange-Henke und Sebastian Henke

Wanderverein Borgentreich unterwegs in der Lüneburger Heide

Vom 18.09.-23.09.2023 erkundeten 41 Mitglieder des Wandervereins Borgentreich die Lüneburger Heide. Auf der Hinfahrt besuchten wir, je nach Wunsch des einzelnen Mitreisenden, das Panzermuseum Munster bzw. das Outlet-Center Soltau, bevor wir im Landgasthaus Eden bei Soltau einkehrten und unsere Zimmer bezogen.

Am Dienstag begrüßten wir unseren Wanderführer Wolfgang Koltermann, der uns als zertifizierter Natur- und Landschaftsführer an drei ausgedehnten Wandertagen begleitete. Auf dem Weg nach Soltau passierten wir das historische Schäferkreuz, das der Sage nach an einen Schäfer erinnert, der vor langer Zeit vom Bock seiner Herde zu Tode getrampelt worden sein soll, weil er beim Hüten einge-

schlafen sei. Weiter ging es durch die Innenstadt Soltaus vorbei am Hochzeitsbrunnen, der an die vielen Mädchen und Jungen erinnert, die sich beim Wasserholen kennengelernt haben, durch die Marktstraße mit den vielen aufgehängten Regenschirmen zum Brauhaus Joh. Albrecht. Nach der kurzweiligen Mittagspause wanderten wir zu dem Holocaust-Mahnmal. Auf ihrem Weg in das Konzen-

trationslager Bergen-Belsen flohen am 11. April 1945 in Soltau Häftlinge aus Transportzügen. Sie suchten daraufhin Schutz vor weiterer Verfolgung. Angehörige nationalsozialistischer Organisationen, Soldaten der Wehrmacht und auch Soltauer Bürger stöberten sie auf, ermordeten sie und verscharrten ihre Leichen in dem umliegenden Waldgebiet. Durch dieses Waldgebiet und noch teilweise blühende Heide führte uns dann der Weg zurück zum Hotel.

▲ *Ist man müde,
Gott sei Dank,
steht am Wege
eine Bank.
(Fotos:
Marianne Hoppe)*



Am Mittwoch führte uns der Weg nach Niederhaverbeck. Von dort führen einige „Nichtwanderer“ mit der Pferdekutsche durch die malerische Heide. Die Wanderer wanderten mit Wolfgang Koltermann durch ebendiese Heide. Am Fürstengrab vorbei, einem Hügelgrab aus der Jungsteinzeit, zum 169 üNN hohen Wilseder Berg. Hier genießt man eine herrliche Aussicht über die fast endlose Heidelandschaft mit den kleinen Bienenhäusern und alten Schafställen, den Eichen, Birken, Wacholdern und der „Caluna vulgaris“, der Besenheide. Weiter ging die Wanderung durch die wellige Landschaft zum noch heute bewohnten Museumsdorf Wilsede, in dem wir die wohlverdiente Rast genießen konnten.

Bei dem folgenden Rundgang erfahren wir von Wolfgang Koltermann viel über die wechselhafte Historie und das schwere, karge Leben der Heidebevölkerung. Auch alte Sagen und Mythen vermittelte er uns mit einem schmunzelnden Augenzwinkern. Danach umrundeten wir den „Totengrund“. Das mystische Tal mitten im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide ist eine der schönsten Heideflächen überhaupt. Der Weg führte uns an seinem oberen Rand entlang und gewährte uns eine ganz besondere Aussicht in das Tal. Bereits 1906 rettete der Heidepastor Wilhelm Bode den Totengrund vor geplanten Baumaßnahmen Hamburger Investoren und erwirkte so die Entstehung des ersten Naturschutzgebiets in Deutschland. Im Jahre 1921 wurde dann die Heidefläche endgültig als eines der

ersten Naturschutzgebiete Deutschlands unter Naturschutz gestellt. Auf der Wanderung zurück nach Niederhaverbeck säumten wieder uralte Eichen, historische Schafställe und, man glaubt es kaum, immer wieder wechselnde Heidelandschaften unseren Weg.

HERRLICH – und Wolfgang Koltermann konnte uns so vieles dazu erzählen.

Der Donnerstag stand im Zeichen unseres schon von vorherigen Wanderfahrten gewohnten „Städtetages“. Unser Ziel war in diesem Jahr die alte Salz- und Hansestadt Lüneburg. Wir durchwanderten den Kurpark und erreichten die Altstadt mit den wunderschönen Patrizierhäusern in der Heiligengeiststraße und auf dem historischen Marktplatz „Am Sande“, einem der ältesten Plätze Lüneburgs. Hier verliefen im Mittelalter wichtige Handelsstraßen und damit war dieser Ort Lüneburgs wichtigster Warenumschlagplatz. Noch heute kann man dort den prachtvollen Bau der Industrie- und Handelskammer bewundern. Das Rathaus Am Markt ist ebenfalls ein Wahrzeichen und Schmuckstück der Stadt. Mit seinen 259 Räumen zählt es zu den herausragendsten Baudenkmälern Norddeutschlands und ist auch das größte mittelalterliche Rathaus im Norden Deutschlands.

Hier trafen wir uns zu einer Stadtführung mit zwei Herren der historischen „Lüneburger Stadtwache“. Während eines kurzweiligen, manchmal sprachlich deftig herben Stadtrund-

ganges durch die ganz alten Gassen im Senkungsgebiet Lüneburgs, wie Auf dem Meere, Neue Sülze, In der Techt usw., erfuhren wir neben einigen Stadtlegenden viel über das Leben und auch Leiden der Menschen – die abgesunkenen und dadurch schiefen Gebäude, die noch heute bis zu 20 cm sinken, – die Salzgewinnung und das manchmal kuriose Zusammenspiel von Arm und Reich. Ein wirklich lehrreicher, aber auch amüsanter Einblick in die Geschichte Lüneburgs.

Nach genügend Zeit zur eigenen Verfügung kehrten wir zurück nach Soltau.

Am Abend erlebten wir dann einen gemütlichen, geselligen Abend bei Musik und fröhlichem Gesang mit dem uns allen wohlbekannten Kalli Vornholt.

Am Freitag trafen wir uns wieder mit Wolfgang Koltermann zu unserem letzten Wandertag. Am Stadtrand von Schneverdingen liegt die Heidefläche Höpen, ein Landschaftsschutzgebiet mit allen Facetten der Lüneburger Heide. Hier finden sich malerische, teils hügelige Heideflächen mit Wacholdern, Bienenzäunen und einigen Heidschnuckenherden. Wolfgang Koltermann informierte uns über den Waldbau, die Heidebauernwirtschaft und die Geschichte dieses Heidegebietes. Der Höpenberg mit 119 m Höhe bietet einen tollen Weitblick über die Heide. Man kann sogar bis zum Wilseder Berg sehen. Auf der Freilichtbühne im Höpener Heidegebiet wird jedes Jahr die Schneverdin-

ger Heidekönigin gekrönt.

Nachdem wir einen Heidschnuckenaustrieb beobachten konnten, stand uns der Schäfer für viele unserer Fragen zur Verfügung. Es entwickelte sich ein wirklich interessantes, informatives und sehr aufschlussreiches Gespräch.

Danach erkundeten wir den künstlich angelegten Heidegarten Schneverdingen. An 365 Tagen wachsen hier rund 180 verschiedene Heidesorten - und eine blüht immer. Insgesamt gibt es über 150.000 Pflanzen. Den besten Überblick aber hat man vom Aussichtsturm auf das Heidepflanzen-Rondell und einen kleinen Bachlauf, wunderschön anzusehen.

Nach dem Mittagsimbiss wanderten wir durch eine weitere Sehenswürdigkeit der Lüneburger Heide, das

Pietzmoor. Es liegt am Südrand des Naturschutzgebietes Lüneburger Heide und umfasst heute noch eine Fläche von ca. 2,5 km² und ist ca. 8.000 Jahre alt. So entstand ein „Geschichtsbuch der Natur“. Eine völlig andere Landschaft als die „normalen“ Lüneburger Heidelandschaften.

Wir wanderten auf Bohlenstegen quer durch eine geheimnisvolle Umgebung. In dieser faszinierenden Hochmoorlandschaft eröffnet sich eine spezielle Tier- und Pflanzenwelt und vermittelt einen ganz eigenen Eindruck dieser sagenumwobenen Gegend. Flora und Fauna stehen im Pietzmoor im Mittelpunkt. Die für das Moor typischen Pflanzen, wie Wollgras, Glockenheide, Torfmoos oder Sonnentau findet man genauso wie Libellen, Moorfrösche, Birkhüh-

ner, Sumpfohreulen oder auch Kreuzottern. Die Ruhe, die das Moor ausstrahlt, ist ein Genuss und lädt zum Tanken neuer Kräfte ein.

Zurück im Hotel ließen wir es uns nicht nehmen, zum Abschied von Wolfgang Koltermann mit einem Gläschen „Heidegeist“ anzustoßen und ein Abschiedslied zu singen. Wir danken ihm (auch nochmals auf diesem Wege) ganz herzlich für seine Führungen durch die Lüneburger Heide und die vielfältigen Erklärungen und Geschichten zu diesem schönen Landstrich Deutschlands.

Am Samstag wurden die Koffer gepackt und die Heimreise angetreten. Eigentlich wollten wir noch in Minden mit dem Schiff die von 2010 bis 2017 neu errichtete Schachtschleuse, das größte Doppel-Wasserstraßenkreuz der Welt, durchfahren, aber ... Wir kamen auf der A2 in einen Stau, hatten 2 Std. Verspätung und verpassten so das Schiff.

Dennoch fuhren wir mit vielen neuen Eindrücken und schönen Erinnerungen zurück in die Heimat.

Der Fa. Rose Reisen und besonders Josef Pieper gilt nun noch unser herzlichster Dank für die stetigen Bemühungen unseren Wünschen nachzukommen.

Eine schöne Wanderwoche bei herrlichem Wetter ging zu Ende. Nun wandern wir wieder durch die heimatlichen Gefilde und freuen uns schon auf die Wanderfahrt 2024.

• Text: Marianne Hoppe



▲ Die Reisegruppe der EGV-Abteilung Borgentreich

Durch die Region Boppard am Mittelrhein Eine Wanderfahrt der EGV-Abteilung Gehrden

Eine Gruppe von 19 Wanderern machte sich vom 13. bis zum 17. September 2023 auf den Weg zu einer unvergesslichen Erkundungstour entlang des Mittelrheins. Die erste Etappe unserer Wanderung starte-

te in Boppard-Buchholz. Ein langes Stück des Weges führte die Gruppe geradeaus, vorbei an den Drei Eichen und dann zur Liesenfeldhütte. Hier bot sich die erste Gelegenheit für eine wohlverdiente Rast, begleitet

von einem herrlichen Blick auf den Hubertus-Viadukt.

Der Wanderweg führte die Abenteurer von hier aus über eine Spitzkehre, die sie unter dem Hubertusviadukt



▲ Die Wandergruppe am Rhein (Fotos: Bernhard Judith)

hindurchführte, und weiter in die Hubertusschlucht zu einem zweiten Aussichtspunkt, der sich unter dem Viadukt befand. Von hier aus folgte die Gruppe dem Bachlauf und erreichte nach einem kurzen, aber anspruchsvollen Anstieg den dritten Aussichtspunkt. Von diesem Punkt aus genossen sie einen Ausblick auf die Ausfahrt aus dem Rauherberg-Tunnel.

Der letzte Abschnitt der Wanderung führte die Gruppe schließlich zum Aussichtspunkt Elfenlay. Hier bot sich eine Aussicht auf die Einfahrt in die berühmte Zug-Steilstrecke sowie auf den modernen Betriebshof der Hunsrückbahn. Nach diesem Anblick erreichten die Wanderer die ersten Häuser von Boppard und setzten den Weg direkt entlang des Rheins fort, um ihr Hotel „Rheinlust“ zu erreichen.

Am nächsten Tag standen die Ehrbachklamm und Schöneckschleife mit 15 km auf dem Programm. Nach der Anfahrt mit Bahn und Bus begann diese Wanderung im Ortsteil Oppenheim. Mit einer Höhendifferenz von rund 540 Metern und mittelschwer eingestuft, war die Wanderung eine Herausforderung, die Trittsicherheit erforderte.

Nach etwa 2 Kilometern erreichte die Gruppe die Eckmühle, der Einstiegs- punkt in die Ehrbachklamm.



▲ In der Ehrbachklamm

Einmal auf dem Pfad, tauchten die Wanderer in das Herz des Weges ein. Der Pfad wurde zunehmend uriger und erforderte teilweise sogar kleine Klettereinlagen. Doch an den kniffligen Stellen sorgten Stahlseile für die notwendige Sicherheit. Die Kulisse der Klamm lenkte die Wanderer jedoch immer wieder ab. Die Ehrbach schlängelte sich durch das Gestein, begleitet von kleinen Wasserfällen und Rinnsalen aus Seitentälern. Ein Laubwald umrahmte die Szenerie, und immer wieder brach die Sonne durch das Blätterdach. Brücken bo-

ten nicht nur den Übergang über die Schlucht, sondern auch schöne Aussichtspunkte. Mehrere Bänke luden zur Rast mitten in der Klamm ein.

Nach dem Abenteuer in der Ehrbachklamm führte die Route weiter in die Schöneckschleife zur Einkehr bei der Daubisberger Mühle. Anschließend sah die Gruppe das Schloss Schöneck und wanderte weiter zur Schwedenschanze. Der Weg führte schließlich über die Ortschaft Hüringen zurück nach Oppenheim, wo die Wanderer ihren Ausgangspunkt erreichten.

Die Rückfahrt nach Boppard erfolgte erneut entspannt mit Bus und Bahn. Müde, aber erfüllt von den Eindrücken des Tages, kehrten die Wanderer nach einem Abenteuer in der Ehrbachklamm und entlang der Schöneckschleife zurück.

Am 3. Tag stand die Traumschleife Fünfseenblick auf dem Plan. Wir sind wieder mit der Bahn zum Startpunkt zur Wanderung nach Bad Salzig gefahren. Die Wanderung war 11 km lang und die Höhendifferenz betrug 550 Meter.

Von hier aus ging es zunächst für wenige Meter durch den Kurpark, und bald leiteten uns die Wegweiser aus dem Park heraus und wir wanderten leicht bergan auf einem schmalen Pfad oberhalb entlang eines Wohngebietes.

Nach einiger Zeit erreichten wir dann den ersten Aussichtspunkt dieser Tour, das Felsplateau Köppchen. Hier genossen wir den schönen Blick zurück auf Bad Salzig und die beiden Burgen der „Feindlichen Brüder“, Burg Liebenstein und Burg Sterrenberg, bevor die Traumschleife uns weiter zur nächsten Aussicht, dem Taunusblick, leitete.

Auf schmalen Pfaden ging es mal steil bergan, mal steil bergab, bis wir hinter dem Örtchen Weiler eine weitere Aussicht von einem Hochplateau aus auf das Rheintal genießen konnten. Das Besondere an diesem Aussichtspunkt war die Geschichte dieses Felsvorsprunges hoch über

dem Rhein, welcher den Namen „Betende Nonne“ trägt. Eine Hinweistafel informiert über die Geschichte dieses Ortes und eine große Holzskulptur in Form einer betenden Nonne macht den Namen zum Programm.

Nach so viel Aussicht folgte nun eine abwechslungsreiche Passage durch das Seitental des Weilerbachs, hier ging es auf kleinen Pfaden entlang des Baches und einige Male über selbigen hinweg, bevor uns die Wegweiser der Traumschleife nach rechts aus dem Tal heraus leiteten.

Jetzt folgte eine gefühlt endlose Phase auf kleinen Pfaden in genau eine Richtung – immer bergauf! Aber auch der längste Anstieg hat einmal ein Ende und oben angekommen, erwartete uns der Namensgeber der Wanderung – der Fünfseenblick.

Da wir uns hier auf dem höchsten Punkt der Wanderung befanden, gestaltete sich der Rückweg ab hier sehr einfach in Sachen Kondition. Es ging auf kleinen Pfaden nun nämlich stetig bergab durch schöne Wälder, und das oft im Serpentinenkurs. Von einem weiteren Aussichtspunkt aus hatten wir den Kurpark mit der Mittelrhein-Klink schon vor Augen und erreichten in feinstem Zick-Zack-Kurs bald wieder den Kurpark Bad Salzig und damit unseren Startpunkt der Traumschleife.

Die vierte Etappe ging dann mit der zeitigen Bahnfahrt nach Koblenz in die Rhein-Mosel-Stadt. Bei strahlendem Sonnenschein erreichten wir unser Ziel und begannen unsere Erkundungstour mit einer spannenden Stadtführung. Zu Fuß durch die romantische Koblenzer Altstadt schlenderten wir durch enge Gassen und bewunderten die gut erhaltenen historischen Gebäude. Unser Ziel war das berühmte Deutsche Eck, wo die Mosel in den Rhein mündet. Dieser beeindruckende Ort ist nicht nur für seine natürliche Schönheit, sondern auch für das monumentale Reiterstandbild von Kaiser Wilhelm I. bekannt.

Nachdem unsere Neugier gestillt war, genossen wir ein Mittagessen in



▲ Am Gedeonsblick

einem der gemütlichen Restaurants der Altstadt. Dabei tauschten wir Eindrücke und Erlebnisse aus.

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der Freiheit, und viele von uns nutzten die Gelegenheit, den Schlingelmarkt zu besuchen. Dieser bunte Markt, der seinen Namen von den engen Gassen, den „Schlingelwegen“, ableitet, bot eine Vielzahl von regionalen Produkten und Kunsthandwerk. Hier konnte jeder nach Herzenslust stöbern und das ein oder andere Souvenir erwerben.

Den späten Nachmittag verbrachten wir am Rheinufer in Boppard. Die entspannte Atmosphäre und der Blick auf den Fluss sorgten für pure Erholung. Einige von uns unternahmten einen Spaziergang entlang des Rheinufers, während andere die Gelegenheit nutzten, in einem der gemütlichen Cafés zu verweilen und die Rheinromantik zu genießen.

Der letzte Tag begann nach dem Auschecken im Hotel, als wir den Sessellift zum Hirschkopf bestiegen. Schon die Fahrt selbst bot uns einen herrlichen Blick in das Rheintal, das uns erwartete. Von der Station aus machten wir uns auf den Weg zum Gedeonseck, einem markanten Punkt, der für seine Panoramablicke bekannt ist. Hier konnten wir die frische Rheinluft genießen.

Unsere Wanderung führte uns dann weiter zum Vierseenblick, einem Ort, der seinem Namen alle Ehre machte. Von hier aus bot sich uns eine beeindruckende Aussicht auf den Rhein und die umliegende Landschaft. Es war ein Moment, den niemand von uns so schnell vergessen wird, und wir nutzten die Gelegenheit für Fotos, um diese Erinnerung festzuhalten. Als nächstes begaben wir uns zur Engelseiche, einem Naturdenkmal,



▲ Am Vierseenblick

das von einem eindrucksvollen Baum und einer idyllischen Atmosphäre geprägt war. Hier konnten wir die Ruhe der Natur genießen und uns von der Schönheit der Flora und Fauna verzaubern lassen.

Unsere Wanderung führte uns schließlich zurück zur Sesselbahn, aber ein Teil unserer Gruppe wagte sich noch auf ein weiteres Abenteuer. Sie entschieden sich, unterhalb

der Bahn mit sehr steilen Stücken zur Talstation zurückzukehren. Es war sicherlich eine Herausforderung, aber sie wurden mit noch spektakuläreren Ausblicken belohnt, die sie so nah an die Natur brachten, wie es nur möglich war.

Die Wanderfahrt der EGV-Abteilung Gehrden nach Boppard war zweifellos eine anstrengende Reise voller

spektakulärer Naturwunder und historischer Einblicke. Die Teilnehmer kehrten mit unvergesslichen Erinnerungen an die malerische Region am Mittelrhein zurück und freuen sich bereits auf ihr nächstes Abenteuer im Jahr 2024.

Auskünfte zur Wanderfahrt werden gerne gegeben.

• Text: Bernhard Judith

Abschlusswanderung mit Hindernissen Zum Grünkohlessen nach Holtheim

Am 9. Dezember 2023 fand die Jahresabschlusswanderung der Abteilung Paderborn zum Grünkohlessen nach Holtheim statt. Es war die letzte Wandertour an diesen Ort, da die Gaststätte schließt. Acht Wanderinnen und Wanderer nahmen die 22 km unter die Füße.

Zunächst führte uns der Weg zur Kapelle Hilligen Seele, wo wir alle innehielten und eine Kerze anzündeten. Von da aus ging es zu unserer ersten Rast in die Friedwaldhütte am Nonnenbusch. Nach einer längeren Pause wurde die Wanderung wieder aufgenommen.

Nun begannen auf dem Pilgerweg vor Atteln die Hindernisse. Umgestürzte



▲ Am Start der Wanderung
(Fotos: Gottfried Stoll)



▲ An der Hilligen Seele



▲ Hindernisse auf dem Wanderweg

Bäume und große Löcher versperrten den Weg. Aber wie Wanderinnen und Wanderer eben sind, es wird immer eine Lösung gefunden.

Aber noch nicht genug. Als wir den Wald verlassen hatten, lag das Rotorblatt eines Windrades über den Wanderweg. Wir mussten darunter langlaufen, um den Weg fortzusetzen.

Was war passiert? Der 72,8 m lange Tieflader war umgestürzt und hatte das Rotorblatt verloren.

Wir wurden aber gleich in Husen für unsere Anstrengungen belohnt. Hubert Bludau hatte uns da schon den Tisch gedeckt. Es gab Kaffee, Glühwein, Tee, Nussecken und Plätzchen, selbst an eine schöne Deko hatte Hubert gedacht. An dieser

Stelle möchten wir uns bei Rita und Hubert Bludau für die herzliche Bewirtung bedanken. Nach dieser Stärkung ging es dann zu unserem Ziel Holtheim. Wir wurden mit großem Applaus empfangen. Alle erlebten einen schönen Abend.

• *Text: Gottfried Stoll*

14.174 Kilometer gesammelt in 2023

Jahreshauptversammlung der EGV-Abteilung Bad Lippspringe

14.174 km, mit dieser doch beeindruckenden Zahl begrüßte kürzlich der erste Vorsitzende der Abteilung Bad Lippspringe Klaus Lappe die erschienenen Vereinsmitglieder zu ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung im Bauernhof-Café Kapellenhof, Borchon Etteln.

Mit dem Zitat: "Wandern die langsamste Art, zu reisen und dabei am meisten zu sehen" und einem herzlichen "Frisch Auf" eröffnete Klaus Lappe die diesjährige Hauptversammlung. Dabei ließ man das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren und konnte sich noch einmal an die durchgeführten Wanderungen sowie die besonderen gemeinsamen Veranstaltungen erinnern. Die Abteilung konnte im Wanderjahr auf eine sehr gute Beteiligung der Mitglieder an den Wanderungen zurückblicken. Im Schnitt waren es rd. 42 Personen, die bei den jeweiligen Wanderungen mittwochs dabei waren.

Insgesamt wurden 46 Wanderungen in 2023 durchgeführt. Ein Großteil davon mit Busfahrt zu den schönen Zielen in unserer Region. Bei allen Wanderungen haben insgesamt 1.667 Mitglieder 12.176 km zurückgelegt. Auf 277 Gästewanderer entfielen dazu noch einmal 1.998 km. Der Mitgliederverlust durch Corona hat

sich umgekehrt, wodurch der Verein in den letzten zwei Jahren auf insgesamt 170 Mitglieder angewachsen ist. Über die neu gegründete Radfahrgruppe wusste der Wanderfreund Wilfried Bossler zu berichten. Hier wurden insgesamt 34 Fahrten mit Strecken bis zu 70 km und von allen Teilnehmern insgesamt 6.880 km gefahren.

Für dieses Jahr stellte der Vorsitzende noch einige Sonderveranstaltungen in Aussicht, unter anderem die traditionelle Osterwanderung zur Driburger Hütte, ein Ausflug mit Spargelessen in Erwitzen, eine Wanderfahrt nach Willingen im Sauerland. Auf die kommenden und weiteren Veranstaltungen wird rechtzeitig vorweg in den Medien und im Wanderplan hingewiesen.

Folgende Personen wurden geehrt bzw. ausgezeichnet:

- Frau Else Peters für 50 Jahre Mitgliedschaft,
- Frau Marga Lehmacher für 40 Jahre Mitgliedschaft,
- Herr Jürgen und Frau Brigitte Ahmels für 25 Jahre Mitgliedschaft,
- Frau Katrin Bosseler als aktivste Wanderin mit 261 km,
- Herr Bruno Marek als aktivster Wanderer mit 263 km,



▲ Bei der Jahreshauptversammlung (Foto: Bernhard Ruth)

- Herr Dr. Norbert Vollenkemper.

Bei den Wahlen zu den Stellvertretern der Vorstandsmitglieder gab es nur zwei Veränderungen, da alle bisherigen Kandidaten wiedergewählt wurden.

Neu gewählt wurden:

- Frau Katrin Bosseler
2. Schriftführerin
- Herr Wolfgang Freitag
2. Beisitzer

• *Text: Bernhard Ruth*

Jahreshauptversammlung EGV Bonenburg

Im Rahmen unserer EGV-Jahreshauptversammlung am 17.02.2024 in der Gaststätte „Schöne Aussicht“ in Bonenburg wurde unser langjähriger Wander- und Wegewart Johannes Tewes verabschiedet und besonders geehrt.

Ab 2010 bis 2023 war Hansi unser Wander- und Wegewart und zeichnete auch für den EGV-Hauptverein Bad Driburg die Wanderwege aus. Dafür erhielt Hansi 2014 vom EGV-Hauptverein die silberne EGV-Ehrennadel. Sein Heimatverein überreichte Hansi den Wanderpokal und dankte ihm mit einem Geschenkkorb.

• Text: EGV Bonenburg



▲ (vr) 1. Kassierer Ulrich Pennig, Johannes Tewes, 1. Vorsitzender Wilfried Pennig
(Foto: EGV Bonenburg)

„Das Ehrenamt gibt eine Kraft, die uns Menschen Freude schafft.“

Unter diesem Leitwort stand die Mitgliederversammlung des Eggegebirgsvereins, die am 16. März 2024 im Ratssaal des Rathauses Bad Driburg stattfand. Der stellvertretende Vorsitzende des Eggegebirgsvereins Dr. Udo Stroop begrüßte die anwe-

senden Wanderfreundinnen und Wanderfreunde sowie Gäste. Er bedankte sich bei der Stadt Bad Driburg für die Nutzungsmöglichkeit des Ratssaals. Darüber hinaus richtete er seinen Dank an die EGV-Abteilung Bad Driburg für die Unterstützung bei

der Ausrichtung der Versammlung. So war im rückwärtigen Teil des Versammlungsraumes ein Büchertisch aufgebaut mit Info-Material des Eggegebirgsvereins und des Heimatvereins Bad Driburg. Betreut wurde er von Renate Mügge, der Vorsitzenden des Heimatvereins, und von Annette Skrzipczyk, einem Ehrenmitglied des Eggegebirgsvereins. Johanna Steuter, Mitglied des EGV-Hauptvorstandes, begrüßte diese Maßnahme und lobte das sehr persönliche freiwillige Engagement, das hier im Interesse der Anwesenden gezeigt wurde.

Folgende Ehrengäste waren gekommen:

Herr Burkhard Deppe, Bürgermeister der Stadt Bad Driburg, Frau Anja Veith, Geschäftsführerin der Touristikzentrale Paderborner Land, Herr Matthias Berndt, Regionalforstamt Hochstift – Wald und Holz NRW.



▲ Von links: Johanna Steuter, Annette Skrzipczyk, Renate Mügge (Foto: Doris Dietrich)

Als Hausherr richtete Bürgermeister Burkhard Deppe ein Grußwort an die Versammlung. Darin hob er das große ehrenamtliche Engagement vieler EGV-Mitglieder hervor. In diesem Zusammenhang würdigte er auch die Schönheit der Landschaft und die Besonderheit der heimischen Natur in unserer Region.

Der stellvertretende Hauptvorsitzende Dr. Udo Stroop ging in seinem Jahresrückblick für 2023 auf die Veranstaltungen ein, die das Vereinsleben des EGV wesentlich gestaltet haben. Als Beispiele nannte er die Wanderung zum Brauereifest nach Westheim aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der EGV-Abteilungen Westheim und Marsberg, die Feier zum „Tag des Baumes“ in Buke aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der Abteilung Buke, die Fahrt und Wanderung zur Landesgartenschau in Höxter am „Tag des Wanderns“, die Feier aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der Driburger Hütte, das Eggebergfest in Bad Driburg, die Ehrenmalfeier am Hirschstein bei Willebadessen und die Sitzung von Hauptvorstand und Beirat des EGV in Hardehausen, verbunden mit einer Informationsveranstaltung für Vereinsvorstände.

In diesem Zusammenhang dankte Dr. Udo Stroop den im Hauptverein organisierten Abteilungen des EGV herzlich für die bei den Mitgliedern beliebten abteilungs-internen Initiativen und Aktivitäten wie Wanderungen und Fahrten, aber auch Feste und Feiern sowie Mithilfe bei der Markierung und Pflege von Wegen.

Auch für das Wanderjahr 2024 stehen mehrere Termine an. Dazu gehören u.a.:

- der Tag des Wanderns am 14.05.2024
- der Tag des offenen Denkmals am 08.09.2024
- das Eggebergfest in Holtheim am 15.09.2024
- die Teilnahme am Deutschen Wandertag in der Region Eichsfeld,

Heilbad Heiligenstadt vom 19. bis 22.09.2024

- die Ehrenmalfeier am Hirschstein bei Willbadessen am 13.10.2024.
- Weitere Veranstaltungen werden folgen.

Ein umfangreiches Bündel an Informationen erwartete die Wanderfreundinnen und Wanderfreunde unter dem Tagesordnungspunkt „Berichte der Fachwarte“. Der Wegewart Helmut Bangert, der Wanderwart Willi Glunz und der Jugendwart Karsten Mügge gaben ihre Berichte ab.

Besonders interessante Details enthielt der Bericht des Wanderwarts Willi Glunz.

Nach den Rückmeldungen aus 35 EGV-Abteilungen wurden für das Wanderjahr 2023 folgende Ergebnisse mitgeteilt: Die Gesamtzahl der Veranstaltungen belief sich auf 662 mit 11.293 Teilnehmern und Teilnehmerinnen. Insgesamt waren 115 Wanderführer und Wanderführerinnen im Einsatz, davon 16 Personen mit Zertifikation.

Die Wandernadel „Eggefreund in Bronze“ wurde 47 mal vergeben für die erstmalige komplette Erwanderung des Eggeweges. Die Wandernadel „Eggefreund in Silber“ für die 3malige Erwanderung des Eggeweges wurde 2 mal vergeben. 8 Personen erhielten die Nadel „Eggefreund in Gold“ für die 6malige Erwanderung des Eggeweges.

Das „Deutsche Wanderabzeichen“ erhielten 37 Wanderfreunde und Wanderfreundinnen aus 9 EGV - Abteilungen.

Am 2./3. März 2024 und am 16./17. März 2024 fand in der Kleinenberger Hütte eine Wanderführerausbildung durch die SGV-Wanderakademie statt. 17 Personen aus dem EGV nahmen teil und erlangten die Qualifikation. Herzlichen Glückwunsch!

Auch der Bericht des Hauptjugendwartes Karsten Mügge fand die Aufmerksamkeit der Zuhörerinnen und Zuhörer. Hier sollen einige wesentliche Aspekte aufgeführt werden.

Als erste wichtige Veranstaltung im Jahr 2023 wurde die Frühjahrsjugendwartetagung in Kleinenberg genannt, die großes Interesse fand und überdurchschnittlich zahlreich besucht war.

Weitere Veranstaltungen wurden selbst durchgeführt oder besucht:

- Fahrt zu den Karl May Festspielen in Elspe,
- Fortbildungsmaßnahme zur Umsetzung des Projektes „Rauszeit“,
- Auftritte der Tanzgruppe Kleinenberg,
- Zeltlager der Abteilung Holtheim,
- Teilnahme an den Angeboten des DWJ Landesverbandes NW, wie z. B. Tanztreffen und Pfingsttreffen,
- Teilnahme an einer Weiterbildung zur Erlangung der Jugendleitercard.

Darüber hinaus erfolgte in den Kreisen Höxter und Paderborn die Gründung von Kreisjugendringen, in denen die DWJ im EGV durch ihren Beisitzer im Vorstand Jürgen Köllinger vertreten ist. Auf diese Weise können neue Kooperationen der verschiedenen Organisationen im Sinne einer guten Jugendarbeit entstehen.

Außerdem wurde daraufhin hingewiesen, dass die DWJ im EGV seit zwei Jahren im Bereich Social Media auf Facebook und bei Instagram aktiv ist, um für ihre Veranstaltungen zu werben oder darüber zu berichten.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt waren Nachwahlen zum Hauptvorstand.

Durch den aus persönlichen Gründen selbst gewählten Rücktritt des ersten Vorsitzenden Werner Hoppe am 19.09.2023 und den plötzlichen Tod der Fachwartin für Kultur Sabine Warm waren im Hauptvorstand des EGV mehrere Positionen vakant geworden.

Diese wurden im Zuge einer Nachwahl neu besetzt.

- Der bisherige stellvertretende Vorsitzende Dr. Udo Stroop wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt.
- Stellvertretender Vorsitzender wurde Michael Hindahl, der zugleich Vorsitzender der EGV-Abteilung



▲ Michael Hindahl, stellvertr. Hauptvorsitzender

Sandebeck ist. Außerdem ist er Wanderführer und Wegemarkierer. In beiden Fachbereichen besitzt er die Zertifikation.

- Johanna Steuter, Fachwartin für „Aktuelle Presse“, erklärte sich bereit, die Funktion der Hauptfachwartin für Kultur mit zu übernehmen. Eine Nachwahl entfiel somit.

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt einer Mitgliederversammlung ist immer die Ehrung verdienter Mitglieder, die sich über Jahre hinweg in zahlreichen Stunden ehrenamtlich eingesetzt haben.



▲ V.l.: Burkhard Deppe (Bürgermeister Bad Driburg); Dr. Udo Stroop (Vorsitzender Eggegebirgsverein); Werner Hoppe (Abt. Rimbeck, Ehrenmitglied Eggegebirgsverein); Johanna Steuter (Abt. Willebadessen und Paderborn, Fachwartin Aktuelle Presse und Kultur); Gisbert Pamme (Abt. Brenkhausen, Silberne Ehrennadel); Bernhard Rölleke (Abt. Essentho, Silberne Ehrennadel)
(Foto: Rudi Steuter)

In einer Laudatio würdigte Johanna Steuter das persönliche Engagement und die Leistung der einzelnen Personen. Darüber hinaus stellte sie die Frage: Was charakterisiert diese Menschen, die das „Herz“ und die „Seele“ unseres Vereins sind? Hier die Antworten:

- Jeder und jede von ihnen ist ein **E**ggefreund/eine Eggefreundin.
- Sie alle zeigen große **H**ilfsbereitschaft.

- Sie sind **R**atgeber und Ratgeberinnen bei der Lösung von Aufgaben.
- Sie entwickeln ein überaus breites und weitgehendes **E**ngagement.
- Sie üben praktizierte **N**ächstenliebe.
- Sie empfinden große **A**rbeitsfreude bei dem, was sie tun.
- Sie übernehmen Ämter in den Vorständen, im **M**anagement des Vereins.
- Sie sind Frauen und Männer mit Idealen und **T**atkraft.

Das Ehrenamt gibt eine Kraft, die uns Menschen Freude schafft.

Eggefreund
Hilfsbereitschaft
Ratgeber
Engagement
Nächstenliebe
Arbeitsfreude
Management
Tatkraft



Mitgliederversammlung
16.03.2024 in Bad Driburg

Zwei Wanderfreunde wurden mit der Silbernen Ehrennadel des Eggegebirgsvereins ausgezeichnet. Es sind:

- Bernhard Rölleke, Abteilung Essentho
- Gisbert Pamme, Abteilung Brenkhausen

Eine besondere Würdigung wurde dem Wanderfreund Werner Hoppe aus der Abteilung Rimbeck zuteil. Als Dank für seine großen Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied des Eggegebirgsvereins ernannt.

Werner Hoppe war schon als Kind und Jugendlicher dem Wandern sehr zugetan. Seine Mitgliedschaft im Eggegebirgsverein geht bis in die Zeit um 1960 zurück, das sind bis heute mehr als 60 Jahre. Folgerichtig ergab es sich, dass er auch als Erwachsener dem Verein treu geblieben ist und Aufgaben im Bereich der Vorstandsarbeit übernommen hat. So wählten ihn die Mitglieder seiner Abteilung Rimbeck 1999 zum stellvertretenden Vorsitzenden und Wanderwart, 2003 dann zum ersten Vorsitzenden. Diese Funktion übt Werner Hoppe nach wie vor aus.

In seiner 25-jährigen Amtszeit im Abteilungsvorstand hat er sich - zusätzlich zur eigentlichen Gremienarbeit - auch für die Wegepflege, die Organisation von Festen und Feiern und für attraktive Wanderaktivitäten in Nah und Fern eingesetzt. Seit 1999 hat er regelmäßig die „Deutschen Wandertage“ besucht, sich an den vielfältigen Angeboten erfreut und zahlreiche Kontakte geknüpft.

2013 übernahm Werner Hoppe den Vorsitz im Hauptverein des Eggegebirgsvereins.

Ein besonderes Highlight in der Zeit seiner Vereinsführung war sicherlich die Vorbereitung und Durchführung des 115. Deutschen Wandertages 2015 in Paderborn und im Hochstift. Viele Termine, Gespräche, Begegnungen und Besuche bestimmten von nun an seinen Alltag. Immer gab es etwas zu klären, zu regeln, abzustimmen, aber auch zu feiern - nicht zuletzt dieses große Wanderfest hier in unserer schönen Heimat. Rückblickend wird ihm bescheinigt: Er war immer ein guter Botschafter unseres Eggegebirgsvereins und unserer Region.

Nach Beendigung des Deutschen Wandertages 2015 kehrte wieder der Alltag in die Vereinsarbeit ein.

Der Landeswanderverband NRW wurde gegründet, und Werner Hoppe ließ sich als Vertreter des Eggegebirgsvereins in dieses Gremium wählen.

▲ *Werner Hoppe bei seiner Dankesrede (Foto: Doris Dietrich)*

2019 gab er die Position des ersten Vorsitzenden des EGV-Hauptvereins ab, übernahm jedoch das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden.

Sein Nachfolger Dr. Udo Stroop schreibt in einer Stellungnahme zur Ehrung:

„Bei Gesprächen mit Funktionsträgern verschiedener Organisationen und Einrichtungen, mit denen der EGV zusammenarbeitet, habe ich erfahren, dass Werner Hoppe auch außerhalb unseres Vereins ein hohes Ansehen genießt.“

Weil keine anderen Kandidaten oder Kandidatinnen zur Verfügung standen, übernahm Werner Hoppe 2022 wieder den ersten Vorsitz. Zu sehr lag ihm das Schicksal des Eggegebirgsvereins am Herzen. Leider konnte er seine Tätigkeit nicht über eine gesamte Amtszeit ausüben und schied auf eigenen Wunsch vorzeitig aus.

Großer ehrenamtlicher Einsatz, Freude am Umgang mit Menschen und umfassende Kenntnis in Sachfragen – das sind einige Merkmale, die die Person Werner Hoppe beschreiben.

Als Anerkennung für seine Leistungen erhielt er 2014 die Silberne und 2019 die Goldene Ehrennadel des Eggegebirgsvereins. Wir danken ihm für seinen überaus großen Einsatz. 2024 wählte ihn die Mitgliederversammlung zu ihrem Ehrenmitglied.

• *Text: Johanna Steuter*

Zum Schluss noch ein kurzes Gedicht, vorgetragen von unserem Wanderwart Willi Glunz:

*Von allen Freuden dieser Welt,
die uns ein Gott gegeben,
das Wandern uns gesund erhält,
ja, Wandern, das heißt Leben!*



„Auf eigene Gefahr“ – auch auf beworbenen Wanderwegen

Urteil zu Unfall auf Harzer-Hexen-Stieg rechtskräftig

Der Bundesgerichtshof hat eine Nichtzulassungsbeschwerde hinsichtlich des so genannten „Harzer-Hexen-Stieg-Urteils“ des Oberlandesgericht Naumburg zurückgewiesen (V1 ZR357 / 21). Damit ist das Urteil jetzt rechtskräftig: Einem Kläger, der während einer Wanderung auf dem Harzer-Hexen-Stieg im Jahr 2018 von einem umstürzenden Baum erfasst und dabei schwer verletzt wurde, steht kein Schadensersatz zu. Das Urteil zeigt, dass touristisch beworbene Wanderwege wie die „Qualitätswege Wanderbares Deutschland“ juristisch ebenso behandelt werden wie andere Wanderwege.

Das Oberlandesgericht Naumburg hatte Mitte Dezember 2020 bereits ein entsprechendes Urteil des Landgerichts Magdeburg bestätigt und die Berufung des Klägers zurückgewiesen. Dem Kläger stehe kein Schadensersatz zu, weil sich mit dem Umsturz des Baumes eine „waldtypische“ Gefahr verwirklicht habe, für die die beklagte Stadt auch auf Wanderwegen nicht hafte (15.12.2020, Az.: 2 U 66/20).

Der Mann hatte vor dem Landgericht Magdeburg geklagt und von der Stadt Thale Schmerzensgeld von mindestens 200.000 Euro verlangt. Nach eigenen Angaben wurde

der Kläger im Juli 2018 auf dem touristisch beworbenen Harzer-Hexen-Stieg von einem herabstürzenden Baum erfasst und schwer verletzt. Der Unfall ereignete sich auf einem Waldgrundstück der Stadt Thale. Der Verletzte war der Auffassung, dass die Stadt ihre Verkehrssicherungspflicht verletzt habe. Der Baum sei deutlich erkennbar abgestorben gewesen und wäre bei der Durchführung einer Baumschau sofort als Gefährdungsbaum ersichtlich gewesen und gefällt worden, so dass es nicht zu dem Unfall gekommen wäre.

Das Landgericht Magdeburg folgte dieser Auffassung nicht. Es wies die Klage aufgrund der geltenden Gesetzeslage (§ 4 und § 22 Landeswaldgesetz Sachsen-Anhalt) und der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs (Urteil vom BGH, Urteil vom 02. Oktober 2012 – VI ZR 311/11) ab. In einer Mitteilung des Landgerichts Magdeburg heißt es: „Der Waldbesucher, der auf eigene Gefahr Waldwege betritt, kann grundsätzlich nicht erwarten, dass der Waldbesitzer Sicherungsmaßnahmen gegen waldtypische Gefahren ergreift. Mit waldtypischen Gefahren muss der Waldbesucher auch auf Wegen rechnen. Er ist primär selbst für seine Sicherheit verantwortlich. Risiken, die ein freies Bewegen in der Natur mit sich bringt, gehören

▲ Abteilung Paderborn unterwegs auf dem Alten Pilgerweg Ende November 2023 (Foto links: Rita Bludau, Foto rechts: Hubert Lammersen)



grundsätzlich zum entschädigungslos hinzunehmenden allgemeinen Lebensrisiko. Dementsprechend können und müssen auf Wanderwegen nicht sämtliche Gefahren ausgeschlossen werden. Würde man eine völlige Gefahrlosigkeit der Wanderwege fordern, müsste man auf reizvolle Routen im Bergland ebenso wie auf einsame Waldpfade im Flachland aus Haftungsgründen verzichten. Auch nach der gesetzlichen Risikoverteilung aus § 22 LWaldG LSA haftet selbst auf stark frequentierten und touristisch beworbenen Waldwegen der Waldbesitzer nicht für walddtypische Gefahren.“ (4.3.20, Az.: 10 O 701/19).

Das Oberlandesgericht Naumburg hatte diese Auffassung im Dezember 2020 bestätigt. Hinsichtlich der daraufhin beim Bundesgerichtshof eingereichten Nichtzulassungsbeschwerde hat das Bundesgericht am 21. September 2023 entschieden, eine Revision nicht zuzulassen (V1 ZR357 / 21). Damit ist das Urteil rechtskräftig.

Der Deutsche Wanderverband bedauert derartige Unfälle ausdrücklich, begrüßt die Entscheidung aber, da es seinen Mitgliedsorganisationen für ihre tägliche Arbeit Sicherheit gebe und die Bedeutung eigenverantwortlichen Handelns betone. Außerdem zeige die Entscheidung, dass „Qualitätswege Wanderbares Deutschland“ wie der Harzer-Hexen-Stieg juristisch ebenso behandelt werden wie andere Wanderwege. Das Urteil habe damit für alle touristisch beworbenen und zertifizierten Wege hohe Bedeutung. Sie unterlägen keinen besonderen Auflagen und es erwachsen daraus keine erhöhten Pflichten für Wald- und Grundeigentümer*innen.

• *Pressemitteilung des Deutschen Wanderverbandes vom 20. Oktober 2023*

Deutscher Wanderverband Standpunkt Wald



Deutscher Wanderverband

Der Wald ist Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum und hat in diesem gleichberechtigten Dreiklang eine enorme gesellschaftliche Bedeutung. Der Wald und seine Ökosystemleistungen sind Lebensgrundlage und damit für den Deutschen Wanderverband weit mehr als eine Kulisse für den Natursport.

Als anerkannter Naturschutzverband und Natursportverband schauen wir aus mehreren Perspektiven auf den Wald und all seine Funktionen. Der Deutsche Wanderverband (DWV) tritt für ein gutes Miteinander in Wald und Natur ein. Durch die Markierung und Wegweisung, sowie intensive Pflege und das Unterhalten von Wanderwegen leisten die DWV-Mitgliedsorganisationen seit 140 Jahren einen aktiven Beitrag zur Besucherlenkung für Waldbesuchende. Deshalb sind dem Deutschen Wanderverband der Dialog auf Augenhöhe, ein regelmäßiger Austausch und Informationsfluss sowie eine aktive Beteiligung verschiedener Perspektiven besonders wichtig.

- Als Fachverband für Wandern, Wege, Naturschutz und Kultur fordern wir den uneingeschränkten Fortbestand des freien und unentgeltlichen Betretungsrechts zum Zwecke der Erholung.
- An abgestimmten und offiziellen Wanderwegen sind Wegemarkierungen von DWV-Mitgliedsorganisationen

bundesweit einheitlich durch die Eigentümer*innen zu dulden. Wandern ist durch das Betretungsrecht abgedeckt und geschieht auf eigene Gefahr. Durch markierte Wanderwege entstehen keine besonderen Verkehrssicherungspflichten.

- Insbesondere ehrenamtliches Engagement für Erholung, Gesundheit und Bildung innerhalb der Waldfunktionen muss gestärkt werden. In diesem Sinne ist eine deutschlandweite Harmonisierung der Betretungsrechte, wie von der Bundesplattform Wald – Sport, Erholung, Gesundheit (WaSEG) vorgeschlagen, ein wesentlicher Schritt.
- Die Wanderinfrastruktur (Wege, Schutzhütten, Wegweisung etc.) braucht eine stabile rechtliche Grundlage sowie eine nachhaltige, gesicherte Finanzierung inklusive der finanziellen Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements. Engagierte Menschen, die sich für die eigene Region und den Wald einsetzen, sind wertvolle Botschafter*innen des Waldes.
- Der Deutsche Wanderverband fordert die Sicherung und die Entwicklung naturnaher Wanderwege und Pfade. Diese sind vor allem für Wandernde von besonderer Bedeutung für die Qualität der Erholungsfunktion im Wald. Naturnahe Wege sind eine wesentliche Voraussetzung für das Naturerlebnis, sie dienen der Gesundheitsvorsorge und machen den Wald zu einem Lernort

im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Außerdem fördert ein hoher Anteil naturnaher Wege den Biotopverbund im Artenschutz.

- Der Deutsche Wanderverband tritt für eine offene, vorausschauende Grundhaltung bei der Gestaltung der Zukunft des Ökosystems Wald im Sinne einer guten fachlichen Praxis ein. Das betrifft auch den Waldumbau. Dazu gehört aus Sicht des Deutschen Wanderverbands ein struktur- und artenreicher, klimaresilienter Mischwald.
- Der Deutsche Wanderverband fordert die Gleichrangigkeit der Erholungsfunktion des Waldes im Gleichklang mit der Lebensfunktion (Ökologie) und der Wirtschaftsfunktion (Ökonomie). Die Querschnittsaufgabe „Erholung“ erfordert im Zusammenhang mit dem räumlichen Umfeld, die Erreichbarkeit von Wäldern als Erholungsraum zu berücksichtigen und zu entwickeln.
- Wir plädieren als querschnittsorientierter Dachverband dafür, aktuelle Themen vertiefend in den Blick zu nehmen, die die Sicht auf und die Nutzung des Ökosystems Wald beeinflussen, z.B.:
 - o die Herausforderungen für die Besucherlenkung durch zunehmende Digitalisierung und nutzergenerierte Inhalte,
 - o die Förderung der Waldwegpflege und -unterhaltung und ihrer Rahmenbedingungen unter der Perspektive der Erholungsnutzung und Gesundheitsvorsorge,
 - o ein gutes Miteinander, das den Wandel im gesellschaftlichen Werteverständnis von zu schützendem und zu nutzendem Raum auch in Abhängigkeit des Erholungsdrucks (auch im Stadt-Umland-Gefüge) berücksichtigt.

Für die gesellschaftliche Akzeptanz und für die Leistungsfähigkeit des Systems Wald sieht der Deutsche Wanderverband eine gelebte Praxis der Gleichrangigkeit der Waldfunktionen als elementar an. Dieser Dreiklang darf nicht durch private, politische oder wirtschaftliche Einzelinteressen aus dem Gleichgewicht geraten. Erholung und Gesundheitsvorsorge, gerade wenn sie aus dem Ehrenamt geleistet werden, dürfen nicht abhängig von den Holzerlösen sein und brauchen ein eigenständiges Gewicht (Budget, Entwicklungsperspektive, Ansprechpartner*innen). Hierfür sollten steuerfinanzierte Finanzierungs- und Ausgleichsinstrumente geprüft und eingerichtet werden.

Der Wald als Raum wird durch Menschen aktiv gestaltet; entsprechend gilt es, im Ehrenamt engagierte Menschen auf Augenhöhe einzubeziehen. Die engagierten Verbände, wie der Deutsche Wanderverband und seine Mitglieder, die sich im Sinne der Nachhaltigkeit aktiv einbringen – sei es als Wegeverantwortliche oder in Form der zertifizierten DWV-Wanderführer*innen als Botschafter*innen – sind als Partner zu stärken. Dies geschieht nur, wenn zukünftig Gleichberechtigung der drei Funktionen des Waldes gestärkt und auch in der Praxis gelebt wird.

Im Blick auf die Novellierung des BWaldG sind uns deshalb folgende Aspekte besonders wichtig:

- Im Titel des Gesetzes sollte es keine Unterscheidung von „Wald“ und „Forst“ geben. „Wald“ ist der umfassende Begriff für das Ökosystem. Wir schlagen konkret vor: Gesetz zur Erhaltung und Entwicklung des Waldes (Bundeswaldgesetz)
- Im Gesetzeszweck (§1) ist der gleichberechtigte Dreiklang von Schutz, Erholungs- und Nutzfunktion deutlich herauszustellen. Formulierungen, die einzelne Funktionen grundsätzlich priorisieren, müssen vermieden werden.
- Entsprechend hat jeder Wald auch immer eine grundsätzliche Erholungsfunktion. In besonderen Fällen kann diese durch die Ausweisung von Erholungswäldern herausgestellt werden (§13)
- Essenziell für das Wandern ist ein freies und unentgeltliches Betretungsrecht zum Zwecke der Erholung (§14). In der Gesetzesnovelle sollte der Paragraph um einen Passus zu angepasstem Verhalten und Rücksichtnahme ergänzt werden sowie um einen Vorrang für Fußgänger*innen sowie Menschen mit Beeinträchtigungen (Inklusionsgedanke)
- Das kulturelle Erbe im Wald, insbesondere kulturhistorische Landschaftselemente und historischen Waldbewirtschaftungsformen, ist ein wichtiger Aspekt für das Wandern und die Gesellschaft. Sein Schutz gehört zu einem zeitgemäßen Waldverständnis.
- Als anerkannter Naturschutzverband unterstützen wir eine nachhaltige Waldnutzung als aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Vor allem durch die stoffliche Verwendung von Holz leisten unsere Wälder einen herausragenden Beitrag zur Kohlenstoffspeicherung und sie ist eine unverzichtbare Rohstoffgrundlage für nachhaltiges und gesundes Bauen.

Beschluss der Mitgliederversammlung des Deutschen Wanderverbandes

Kassel, den 29. September 2023

Ansprache zur Ehrenmalfeier des Eggegebirgsvereins am 8. Oktober 2023

Ganz gleich, wo immer auf der Welt, wünschen sich die meisten Menschen, in Frieden leben zu können. Niemand möchte, dass Eltern, Kinder oder Freunde in einen Krieg ziehen müssen und dort verwundet oder gar getötet werden.

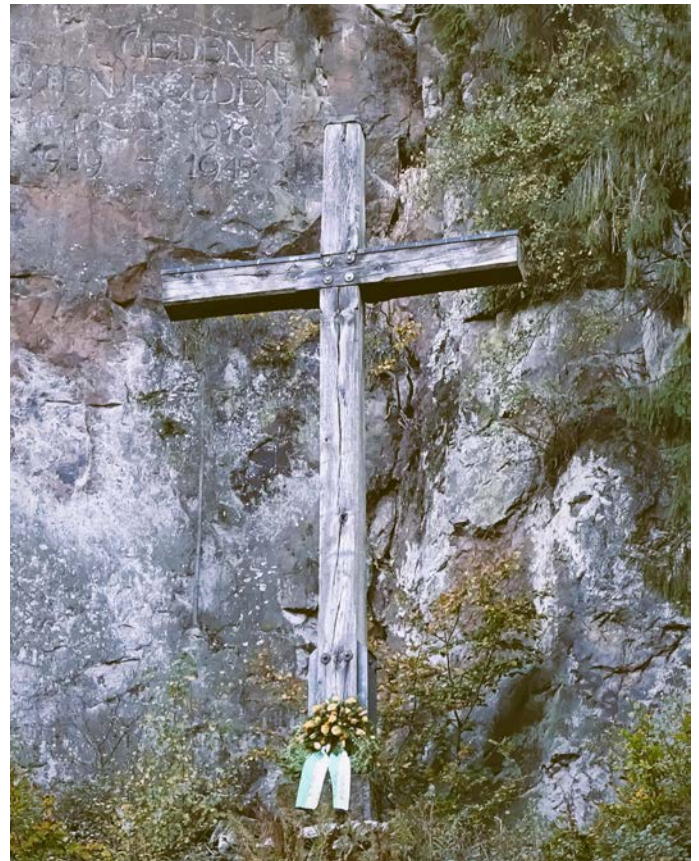
Ich möchte in meiner heutigen Rede auf die Entstehung und die anschließenden Auswirkungen der beiden Weltkriege eingehen. Dabei werden wir feststellen, dass sich die Kriege und die Personen von gestern mit den Kriegen und Personen von heute in vielen Bereichen ähnlich sind. Nur die Namen sind andere. Die Ursachen für Kriege haben sich schon vor Urzeiten gebildet und bis in die heutige Zeit erhalten.

In den schweren Zeiten nach dem Ersten Weltkrieg wollte man wenigstens den gefallenen Soldaten und hier insbesondere den gefallenen Mitgliedern des Eggegebirgsvereins ein bleibendes Denkmal setzen, weil sie ihr Leben für Volk und Vaterland in einem sinnlosen Krieg verloren hatten. Nach langer Suche fand man hier am Hirschsprung bei Willebadessen diesen imposanten Ort mit der mächtigen Steilwand. Mit einem gewaltigen freistehenden Holzkreuz vor dieser Steilwand und einer eingehauenen Gedenkschrift in die Felswand wurde das Ehrenmal 1926 mit weit über 1000 Teilnehmern aus allen sozialen Schichten des Eggelandes für die Gefallenen des 1. Weltkrieges eingeweiht und die jährliche Gedenkfeier festgelegt.

Anfang der 1960er Jahre wurde am hiesigen Ehrenmal ein weiterer Schriftzug für die gefallenen Soldaten des 2. Weltkrieges angebracht. Auch diesmal wollte man den gefallenen Soldaten, und hier insbesondere wieder den gefallenen Mitgliedern des Eggegebirgsvereins ein bleibendes Denkmal setzen, weil auch sie ihr Leben für Volk und Vaterland in einem sinnlosen Krieg verloren hatten.

Wir wollen nicht hoffen, dass eines Tages ein 3. Schriftzug angebracht wird, der auf die Kriegstoten des 3. Weltkrieges hinweist. Denn die Errungenschaft des 88-jähr. Friedens in Europa wackelt durch den Angriffskrieg Rußlands gegen die Ukraine. Nach 88 Jahren Frieden ist wieder Krieg in Europa.

Nie hätten wir gedacht, dass die Zeiten des Kalten Krieges mit einem atomaren Säbelrasseln, welches die Welt in den Untergang reißen könnte, wieder Alltag wird. Mehr als vier Millionen Frauen und Kinder sind aus der Ukraine geflüchtet, davon alleine eine Million nach Deutschland. Die Bilder von zerstörten Krankenhäusern, Kindergärten und



▲ Eggekreuz am Hirschstein (Foto: Bettina Peters)

Flüchtlingskonvois unter gezieltem russischen Beschuss, geplünderte und zerstörte Städte und grausame Massaker an unschuldigen Zivilisten sind beängstigend. Nach Angaben der UN nehmen Konflikte und Gewalt weltweit zu. Die UN warnt, dass der Frieden auf der Welt so stark bedroht ist wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr.

Wir gedenken heute hier am Ehrenmal des Eggegebirgsvereins aller Opfer von Krieg und Gewalt aus Vergangenheit und Gegenwart. Wer diesem Gedenken keinen Platz mehr einräumen will, dem muss in Erinnerung gebracht werden, dass es in der Geschichte der Menschheit niemals so viele Opfer von Kriegen, Verfolgung, brutaler Gewalt und Terroranschlägen gab, wie im vergangenen Jahrhundert.

Wir gedenken aber heute nicht nur unserer Eggeleute hier an diesem ehrwürdigen Ort, nein, wir gedenken aller 17 Millionen Toten des Ersten Weltkrieges sowie der über 70 Millionen Toten des Zweiten Weltkrieges. Und wir geden-

ken derjenigen, die bei oder in Folge von Vertreibungen ihr Leben lassen mussten. Auch mit den gegenwärtigen Kriegen in der Ukraine, in Afrika und vielen anderen Ländern sollten wir uns nicht nur heute hier am Ehrenmal auseinandersetzen.

Der Frieden ist ein zerbrechliches Gut. Es war nicht nur Glück, dass wir 88 Jahre in Frieden leben konnten. Es ist auch dem steten Bemühen um Ausgleich, Verständnis und Freundschaft zwischen den Völkern zu verdanken. Krieg ist für uns etwas undenkbar Fernes geworden, dachten viele, und ist mittlerweile doch so nah. Lasst uns gemeinsam diesen Trauertag immer wieder aufs Neue hier zum Anlass nehmen, einen eigenen Beitrag zum Frieden zu leisten, ein jeder von uns nach seinen Möglichkeiten.

Von Theodor Heuss stammen die Worte:

*„Sorgt ihr, die ihr noch im Leben steht,
dass Frieden bleibe.
Frieden zwischen den Menschen,
Friede zwischen den Völkern.“*

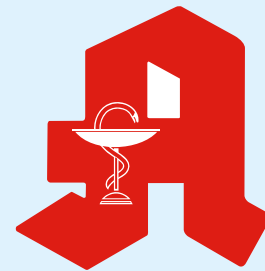
• Text: Werner Hoppe

Südstadt- Apotheke

Dringenberger Str. 47

Tel. 39 89

www.apotheken-bad-driburg.de



Brunnen- Apotheke

Lange Straße 119

Tel. 23 11

www.apotheken-bad-driburg.de

Liebe vergeht – Hektar besteht

In der im Jahre 1914 erschienenen Zeitschrift „Heimat-Bote“ las ich unter der Rubrik „Land Delbrück und seine Bewohner“ einen Aufsatz von H. Schrader, in dem er die Vorbereitungen zu einer bäuerlichen Hochzeit im Paderborner Land beschreibt. Die Gebräuche mögen zwar in dem einen oder anderen Dorf unterschiedlich gewesen sein, die Darstellung zeigt aber doch Gemeinsamkeiten. Ich gebe den Anfang des Aufsatzes hier wörtlich wieder:

Die Hochzeitsfeier

„Nach alter Sitte vererbt sich der Name jedes Bauernhofes von Geschlecht zu Geschlecht ohne Rück-

sicht auf den Geburtsnamen des jeweiligen Besitzers. Die Fortführung der Hofnamen (neben den Geburtsnamen) ist auch notwendig zur örtlichen Orientierung in den weitläufigen Bezirken und zur besseren Unterscheidung gleichnamiger Hofbesitzer. Ebenso bleibt auch der Bestand der Bauerngüter an Grundstücken alter Gewohnheit gemäß nach Möglichkeit unangetastet. Ist der Vater nicht mehr arbeitsfähig oder sind die Eltern gestorben, so übernimmt der jüngste Sohn den ungeteilten Hof, während den älteren Kindern eine nicht zu hohe Abfindung verschrieben wird, sodass das väterliche Erbe gut bestehen kann. Der Vater (bzw. dessen Witwe) behält sich alle Rech-

te mit Ausnahme des Verkaufsrechts vor und zwar so, dass weder Vater noch Sohn eine wichtige Bestimmung selbständig treffen kann, wodurch Zwistigkeiten in der Familie in betreff der Vermögensangelegenheiten fast ganz vermieden werden. Der Hoferbe heiratet sodann, wobei die Eltern des Bräutigams (bzw. der Braut, wenn diese Hoferbin ist), meistens das entscheidende Wort sprechen. Die übrigen Geschwister suchen möglichst auf gleichgroße Gehöfte einzuheiraten oder sich durch Erwerbung von Grundbesitz in der Nähe selbständig zu machen. Bietet sich keine günstige Gelegenheit, so bleiben sie bei ihrem Bruder als „Öhm“ oder „Möhne“ zurück und es heißt dann: „Hei (iät) will

nich friggen.“ Sie arbeiten in diesem Falle in der Regel treu und redlich – bei freiem Unterhalt – mit zum Nutzen des Hoferben und ihr Kindesteil fällt an diesen zurück.

Für die Verheiratung sind gewöhnlich nur praktische Gesichtspunkte maßgebend: Das größte Vermögen gibt den Ausschlag, während die gegenseitige Zuneigung der Brautleute, welche oft schon als Kinder seitens der beiderseitigen Verwandten für einander bestimmt werden, als nebensächlich angesehen wird. Die Höhe

der baren Mitgift, die Ausstattung des Brautwagens, die Aussteuer an Möbeln, Hausgerät, Betten, Vieh usw. werden genau vorher festgelegt. Wird eine Einigung hierüber nicht erzielt, so unterbleibt die Heirat. Andernfalls aber wird das bald darauf stattfindende Hochzeitsfest, an welchem 400, ja bis zu 500 Gäste teilnehmen, in alt-sächsischer Art vorbereitet und gefeiert. Einige Tage vorher lädt der Bitter (d.h. derjenige, welcher zur Hochzeit bittet), in der Regel der Schneider oder ein Heuerling, dazu ein. ...“

Heimat-Bote, Blätter für Heimatkunde und Heimatpflege im Gebiete des ehemaligen Hochstifts Paderborn, 1. Jahrgang, Nr. 5, o.O., o.J. (Paderborn, April oder Mai 1914). – Orthografie und Interpunktion sind der modernen Rechtschreibung angepasst.

• *Textbearbeitung: Udo Stroop*

Nachruf

Werner Kruck



Ein guter Freund ist von uns gegangen.

Seine so aktive Arbeit, sein Wissen und seine Hilfe werden uns sehr fehlen – wir trauern um ihn.

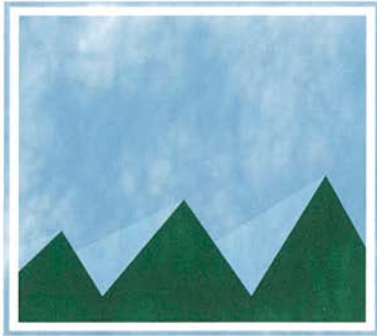
Er hat viele Wanderungen, auch von befreundeten Vereinen, geführt und uns Dinge gezeigt, die wir bislang nicht gesehen haben. So wusste er zum Beispiel um die Giftigkeit des Riesenbärenklau und entfernte ihn.

Den lieben Sprayern, die jede freie Wand versauten, hat er die Freude genommen, indem er jedes neue „Kunstwerk“ sofort überstrichen hat.

Sein letztes, nachhaltigstes Werk ist die Errichtung des Storchennestes im Emmerauenpark. Heute ist es ein beliebtes Ausflugsziel für Groß und Klein.

Durch diese und weitere Werke und sein freundliches Wesen gegenüber jedermann wird Werner immer in Erinnerung bleiben.

Heimatverein Steinheim e.V.



OUTDOOR PLACE

FIT FOR NATURE

Spitzen Preise
für alle
EGV-Mitglieder

Ihr regionaler Anbieter für:
Wander-, Trekking- und Outdoorausrüstung

www.outdoorplace.de



unsere Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 09:00 - 18:00 Uhr
Sa: 09:00 - 13:00 Uhr

Wanneweg 1
34434 Borgentreich-Körbecke

info@outdoorplace.de
Tel.: 05643-94435



Bergans
Deuter
Didriksons1913
Elkline
Exped
Falke
Fjäll Råven
Haglöfs
Hanwag
Jack Wolfskin
Leki
Mammut
Maloja
Meindl
Ortlieb
Smartwool
Tatonka
Teva
The North Face
Vaude

Café & Restaurant

Sachsenklause

Bad Driburg - Auf der Iburg - Tel.: 05253/2404

Genuss mit allen Sinnen:

- Herrlicher Ausblick auf das malerische Weserbergland.
- Selbstgemachte Kuchen, Waffeln und Windbeutel.
- Klassiker der gutbürgerlichen Küche.
- Reichhaltige Auswahl an Wildspezialitäten.

- **Dienstags Ruhetag** -

Apotheke Am Alten Markt

Inh. Helmut Tegethoff e.K.

*Ihre Altstadtapotheke mit Tradition
gleich neben der kath. Kirche*

Bad Driburg, Lange Str. 75
Tel. 05253/981930
www.apotheke-am-alten-markt.de



Wo der Mensch sich wohlfühlt!



Und nach dem Wandern:

Entspannen und Relaxen in der Driburg Therme!

Georg-Nave-Str. 24 | 33014 Bad Driburg | Tel. 05253-70116
www.driburg-therme.de